

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".  
Geschäftstagen: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 8 nachmittags  
Berliner-Zeit: Berlin-Wannsee-Post.  
Berliner Zeit: Berlin-Wannsee-Post.

Bezugspreise: Für eine Beilage von 2 Wochen 24 Rpf., für einen Monat 48 Rpf., für ein halbes Jahr 10 Rpf., für ein Jahr 20 Rpf. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Tages- und alle Beilagen. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Zeitungsschrift: Tagblatt Wiesbaden.

Verlagsdruckerei: Frankfurt a. M. Nr. 2405.

Nr. 303.

Mittwoch, 4. November 1936.

84. Jahrgang.

## Roosevelts „Erdrutsch“.

Der durchschlagende Wahlerfolg des Präsidenten. — Landon auf der ganzen Linie geschlagen. — Die demokratische Mehrheit im Parlament noch gewachsen.

### New York im Fieber.

New York, 4. Nov. (Zunfmeldung.) Nach den bis 23 Uhr (New Yorker Zeit) vorliegenden Wahlergebnissen hat Roosevelt insgesamt 401 Wahlmännerstimmen auf sich vereinigen können. Er liegt in 21 Bundesstaaten. Landon konnte in 10 Staaten den Erfolg für sich verbuchen und insgesamt 81 Wahlmänner gewinnen. Da bei 531 Wahlmännern die Mehrheit nur 266 beträgt, ist der bisherige Präsident Roosevelt mit großer Mehrheit auf weitere vier Jahre wiedergewählt worden.

Gegen Mitternacht amerikanischer Zeit (6 Uhr morgens MEZ) drängen sich, wie uns ein Funkbericht aus New York meldet, über eine halbe Million Menschen im Vergnügungsviertel New York zwischen Broadway und der 8. Avenue zusammen. Nicht selten sah die Menschenmassen, die nur von berittenen Polizisten und zahlreichen Zivilisten umgeben waren, erwartend auf den fieberhaften Spannung des Wahlergebnisses und die Unterbrechung drehte sich nur um Roosevelts „Erdrutsch“, wie die Amerikaner einen großen Wahlsieg bezeichnen.

Ein Erfolg des bisherigen Präsidenten ist zwar von den meisten erwartet worden, und trotzdem aber kam ein derartig durchschlagender Erfolg völlig überraschend. Erwartungsvoll hatte die Menge auf die laufenden Bildschirme über den Kinos und Theater, die teilweise in Volkentrübsünde angebracht sind und die von Minute zu Minute überwälzender den Sieg Roosevelts verkündeten, was mit begeisterten Jubelrufen aufgenommen wird. In der 5. Avenue hat man an dem gewaltigen Gebäude der Radio City eine riesige Landkarte der Vereinigten Staaten angebracht, auf der alle Staaten, die Roosevelt ihre Stimme gegeben haben, grün aufleuchten, während die Staaten, in denen Landon liegt in rotem Licht erscheinen.

Schon um Mitternacht ist diese Landkarte fast vollständig grün. Nur ein kleiner roter Zipfel im Gebiete der nördlichen Neuweltstaaten erinnert an die Kandidatur der konservativen Republikanischen Partei.

Nach den zuletzt eingegangenen Wahlergebnissen wird die demokratische Mehrheit im Kongreß vielleicht noch diejenige von 1934 übertreffen. Roosevelt verfügt bereits über mehr Stimmen als 1932 im Wahlkampf gegen Hoover, was er nicht nur um die damals noch unerprobten neuen Probleme, sondern auch um die Abkühlung im Proletariat ging. Roosevelt führte um 1 Uhr morgens New Yorker Zeit (7 Uhr MEZ) in 45 von den 48 Staaten der Union, besonders in den dicht besiedelten hochindustrialisierten Nordstaaten Pennsylvania, Ohio und New York scheint eine gewaltige Stimmenzahl auf sich vereinigt zu haben. Im Staate New York, der früher als ausgesprochen republikanisch galt, hat er beinahe doppelt soviel Stimmen erlangt wie Landon.

Wie allgemein erwartet wurde, hat die große Wahlschlacht in USA mit einem Sieg Roosevelts geendet. Die Tatsache, daß es heute noch vier Jahren Roosevelts Präsidentenschaft mehr Deuten und geht als im Jahre 1932, hat sich als zuträglich erwiesen als die Versprechungen der Republikaner. Auch der Kampf Roosevelts für die minderheitlichen Schichten — und auch in Amerika gibt es ja mehr arme als reiche —, sein Eintreten für den Mann der Straße und ihm zweifellos viel Stimmen gebracht. In Rom glaubt man zudem, daß die Katholiken geschossen für Roosevelt gestimmt haben, nachdem Roosevelt bei seinem Besuch in Washington die Erlaubnis einer Munition zur Jagd gegeben habe. Jedenfalls hat es den Republikanern nichts genutzt, daß sie die Erklärung verbreiteten, ein Fühler habe am Wahltag ein Ei gelegt, das deutlich das Wahrgeld der Republikaner, eine Sonnenblume, erkennen lasse. Man muß sagen, daß Roosevelts Krawatte, er trug eine Krawatte mit dem Muster eines Eis — dem Wahrzeichen der Demokraten — zuträglich war, unter anderem auch der republikanische Kandidat Landon selbst in seiner eigenen Heimat. Damit beginnt nun die zweite und letzte Amtsperiode Roosevelts, da es in Amerika nicht üblich ist, daß die Präsidentenschaft länger als zwei Amtsperioden, d. h. zweimal vier Jahre, in den Händen verbleibt. Für Roosevelt bedeutet das, daß er, da er mit einer weiteren Wiederwahl nicht zu rechnen hat, unabhängig handeln und auch unpopuläre Maßnahmen durchsetzen kann. Außenpolitisch wird jedenfalls der alte Kurs weitergefahren, wobei hinzuzufügen wäre, daß auch ein republikanischer Präsident sich ebenso wenig wie der Vertreter der konservativen Demokraten für einen europäischen Krieg engagieren würde. In wie weit der Wahlsieg die Welt-



Sieger Roosevelt.  
(Graphische Werkstätten, R.)

schaft und die Innenpolitik der Vereinigten Staaten, den Kampf um den neuen Kurs und den Kampf um die Verfassungsänderung beeinflussen wird, bleibt abzuwarten.

### Landon beglückwünscht den Sieger.

New York, 4. Nov. (Zunfmeldung.) Der unterlegene Präsidentschaftskandidat Landon hat aus Topela (Kalifornien) an Roosevelt folgendes Telegramm geschickt: „Die Nation hat gesprochen. Jeder Amerikaner wird den Urteilsspruch annehmen und persönlich mitarbeiten. Das ist der Geist der Demokratie. Nehmen Sie meine herzlichsten Glückwünsche.“

Wahlerfolg Roosevelts war ein republikanischer Abgesandter, der die schwere Niederlage seiner Partei nicht zugeben wollte. Als einige Pressevertreter ihn bat, über den Kundstun einen Glückwunsch an die Gegenseite zu richten, rief er lediglich die Worte: Im Sterben grüßen wir euch!

Für den großen persönlichen Triumph des Präsidenten Roosevelt gibt es, nach amerikanischer Auffassung, kaum eine Parallele.

Die Wähler haben weniger für das Programm der Demokratischen Partei als für die Persönlichkeit gewählt. Das Wahlergebnis bedeutet ein wachsendes Vertrauensvotum für den Mann Roosevelt.

## Ein Engländer fordert die Rückgabe der deutschen Kolonien.

D. H. Dawson für eine richtige Wertung des deutschen Anspruches.

### Anerkennung der deutschen kolonialen Leistungen.

M. H. Dawson, der sich in einer großen Zahl von Veröffentlichungen vor und nach dem Kriege besonders darum bemüht hat, in England Verständnis für Deutschland zu wecken, hat sich jetzt in einer Zeitschrift an die „Times“ auch für eine richtige Wertung des deutschen Kolonialanspruches eingesetzt. Dawson nimmt vor allem Stellung gegen die falschen Annahmen und Behauptungen, durch die der deutsche Anspruch auf Kolonien stimmungsmäßig und moralisch erleichtert werden soll. Wenn Dawson sich nicht für eine historisch richtige und gerechte Verteilung des deutschen Anspruches einsetzt, sondern auch eine Rückgabe von Kolonien an Deutschland befürwortet, so liegt das unschwerer, als er selbst früher Mitarbeiter des Foreign Office gerade auf dem Gebiet kolonialer Fragen war.

Dawson weist in seiner Zeitschrift an die „Times“ wie uns ein Funkbericht meldet, zunächst einmal auf, daß die deutsche Kolonialbewegung aus der Zeit des großen Aufstieges stamme, als Brandenburg Kolonien in Westafrika erhielt. Preussische Könige und vor allem deutsche Fürstentümer viele Bewegung am Leben erhalten. Deutschland, so betont Dawson,

### Wozu der Lärm?

Wollen polnische Blätter das gute Verhältnis Danzig-Warschau stören? — Ein Dorfstrich als Gegenstand der großen Politik?

In den letzten Tagen hat sich Danzig gegen eine Hehe zur Wehr setzen müssen, die von einem Teil der polnischen Presse betrieben wurde und die u. a. mit der Behauptung, daß es Polen in Danzig mit einem wohlüberdachten Spiel Berlins und der freien Stadt zu tun habe, das auf eine Beilegung seiner Rechte hinauslaufe, solche Formen annahm, daß der Danziger Polizeipräsident sich entschließen mußte, einige polnische Blätter zu beschlagnahmen und zu verbieten. Damit hat diese Angelegenheit aber leider nicht ihren Abschluß gefunden, vielmehr wird von den polnischen Blättern die Hehe fortgesetzt. Ein an sich sehr harmloser Dorfstrich in dem Freistaat-Dorf Schöneberg an der Weichsel wird aufgebauscht und wird nun plötzlich zum Gegenstand der großen Politik gemacht. Es hat in diesem Dorfe eine kleine Holzerei gegeben, bei der drei Dorfbewohner verlegt wurden. Einige polnische Blätter machen daraus einen Überfall auf Polen, da nämlich die Verletzten polnisch klingende Namen tragen. Tatsächlich handelt es sich um Dorfbewohner, die überhaupt nicht einmal das Polnische beherrschen, vielmehr Mitglieder der NS-Fachs, resp. der Danziger Arbeitsfront, also Mitglieder nationalsozialistischer Organisationen sind. Einer von ihnen hat allerdings seine Räume für einen unangemeldeten polnischen Unterricht zur Verfügung gestellt, da es ein polnisches Haus in diesem Dorfe nicht gibt, in dem 1935 bei der Volksstimmung von den 1934 Wahlberechtigten nur 4 für die polnische Liste stimmten! Es ist aber bisher noch nicht einwandfrei festzustellen gewesen, ob die zur Verfügung-Stellung der Räume für den unerlaubten polnischen Unterricht überhaupt mit dieser Schlägerei in Zusammenhang steht. Könnte man sehr viel eher sagen, daß der Verlust, in einem solchen Orte polnischen Unterricht abzugeben, eine Herausforderung darstellt, so sucht nun ein Teil der polnischen Presse diesen Dorfstrich aufzubauen und ihn zu einem Gegenstand der großen Politik zu stampfen, indem sie die polnische Regierung zu entsprechenden Schritten zu drängen trachtet. Es handelt sich hier ganz offensichtlich um einen ganz systematischen Versuch gewisser polnischer Blätter, das bisher gute Verhältnis zwischen Danzig und Warschau zu trüben und die einseitige Aussprache über den Tragkreis Danzig zu stören. Es dürfte noch erinnerlich sein, daß die letzte Versammlung Polen mit der Berichterstattung über die Danziger Verhältnisse beauftragte und damit Polen sogar zum Richter zwischen Danzig und Genf machte. Auch polnische Blätter schrieben damals, daß dieser Auftrag von Kreisen ausgehe, die ein Interesse an einer Störung des Danziger polnischen Verhältnisses hätten. Man sah jedenfalls

habe niemals Kolonien durch Krieg erobert. Rechte anderer Mächte seien durch koloniale Erwerbungen Deutschlands in keiner Weise verletzt worden. Ein Teil seines früheren Kolonialbestandes sei sogar durch Verträge zulande gekommen, an denen Großbritannien teilgenommen habe. Während des Krieges habe das deutsche Kolonialrecht von vielen Seiten Anerkennung gefunden. Persönlichkeiten wie Cecil Rhodes, Theodor Roosevelt u. a. gehörten zu denjenigen, die diese Leistungen gewürdigt hätten. Verwaltung und Behandlung der Eingeborenen hätten nichts zu wünschen übrig gelassen. Deutschland habe auch niemals im Gegensatz zu Frankreich die Eingeborenen unterdrückt. Was die Frage der Bedeutung der Kolonien als Aufnahmegerbiet für Menschenüberschuss und als Rohstoffquelle anlangt, so könne die Abwertung dieser Bedeutung von einem Lande, das ein Viertel der Erde beherrsche, auf die landarmen Nationen wenig Eindruck machen. Wenn behauptet werde, daß nach Übernahme eines Kolonialmandats die Mächte nicht auf dieses Mandat verzichten könnten, so sei darauf zu verweisen, daß Großbritannien das Mandat über den Irak aufgegeben habe, und Frankreich im Begriff stehe, in Syrien ähnliches zu tun. Es sei auch für „undenkbar“ erklärt worden, daß Großbritannien irgendwelche seiner Untertanen einer anderen Regierung überlasse. Im Jahre 1919 führt Dawson wörtlich fort, haben Großbritannien und seine Verbündeten es aber nicht für unvorstellbar gehalten, willkürlich Millionen Deutschen fremden Regierungen zu überantworten. Ist die Ehre eines Landes mehr wert als die eines anderen?







## Franklin Delano Roosevelt.

Der Präsident der neuen Zeit.

Von Hans F. Kiderlen.

Die nachfolgenden Darstellungen sind dem zeitnahen einflussreichen Buche „Fahrt ins neue Amerika“ entnommen. (Banseatische Verlagsanstalt, Hamburg.)

Als ich Franklin Delano Roosevelt zum ersten Male sah, sah ich eben ein Stückchen Apfelsinen und lachte, lachte über sein ganzes gütiges, verheißendes und doch willensstarkes Gesicht. Dieses Lachen und das Lächeln mit der großen freundlichen Hand, die warme herliche Stimme nicht nur im persönlichen Verkehr des „Hallo, Joe“ und „Hallo, Henry, wie geht's“, sondern auch über den Rundfunk zur ganzen Nation habe Roosevelt das Herz der Amerikaner erobert. Er soll mal von Fremden gefragt worden sein, wie er seine volkstümliche Freundlichkeit auch auf den unpersonlichen Rundfunk übertragen „Ja, wohl ihr“, sei die Antwort gewesen. „Ich rede in das Mikrofon gerade wie wenn mir gegenüber am Schreibtisch meine alte Lante Sophie säße, der ich die Grundlagen meiner Politik erklären wollte!“

Er gehört zu seinen Amerikanern, steht mitten unter ihnen, und wenn er sich auch nicht um die Sorgen jedes einzelnen kümmern kann, so hat er sie über sich, daß er es gerne tut, wenn er die Möglichkeit dazu hätte. Aus diesem Gefühl der Zusammengehörigkeit, des persönlichen Verhältnisses zieht F.D.R., wie er kurz genannt wird, die Energien, die er braucht, um trotz Kongress und Oberstem Bundesgericht Führer des Volkes zu sein, darin liegt nach außen der hervorragende Gegenpol zu seinem Amtsvorgänger Hoover.

Franklin Roosevelt ist seit Lincoln der erste Präsident der Vereinigten Staaten, der bei seiner Amtseinführung eine eigene soziale Philosophie befragt, der erste, der sich über die wechselseitigen Verpflichtungen zwischen Staat und Bürger klar war und, was noch wichtiger ist, auch gewillt war, daraus die Konsequenzen zu ziehen. Roosevelt kommt nicht, wie Hoover, aus der traditionellen Politik, er hat selber sein Leben lang sein eigenes Brot gebacken. Der von seinem Vater ererbte Besitz Hyde-Park, oberhalb des Hudson, gehörte mit zu den schönsten und bestgeleiteten Gütern des Ostens. Aber Roosevelt hatte etwas, was schwer und doch fruchtbar war, Zeit zum Denken; denn er war durch einen Unfall von spinaler Kinderlähmung, unter deren Auswirkung er noch heute im vollen Gebrauch seiner Glieder leidet, seit 1921, seitdem sein Bein gelähmt ist. In diesen Jahren ging draußen der Mythos der amerikanischen Prosperität, des amerikanischen Wirtschaftswunders, rund um die Welt. Die Zeit der ewigen Vorkriegszeiten, der stetig wachsenden Naturwissenschaften, der Spekulationsgewinne für jedermann war schließliche Prosperität wurde zum geläufigsten Wort. Drinnen im Kreisezimmer von Hyde-Park sah man auch die Reife der Welt. Roosevelt, der Politiker, der schon mit 31 Jahren Unterstaatssekretär des Marineministers gewesen war, wurde hier zum weischaubenden Staatsmann, der die Wandlung der Vereinigten Staaten vom westwärts strebenden ungehemmt sich ausbreitenden Pionierstaat zum durchorganisierten Staatsgefüge mit feinstmüßiger Verantwortung erkannte.

Trotzdem Roosevelt schon in seiner Rede bei der offiziellen Annahme der Kandidatur das Wort von der „Neuen Ordnung“ für den vergessenen Mann“ prägte, war er zunächst für Millionen verärgert und enttäuscht. Wähler, die ihm ein Mittel, um die am Rode befindliche Welt hinauszuweisen, als der Erster aus Not und Sorgen, nach dem das Volk sich sehnte.

Demokratisch registrierte Wähler sind im allgemeinen mit der Einhaltung von Wahlversprechen nicht verbunden. Von Roosevelt wurde wohl mehr erwartet als von seinen Vorgängern, weil der Karren besonders tief im Dreck steckte. Doch all das zu erhoffen, was Roosevelt tatsächlich in Angriff genommen hat, haben wohl wenige gewagt. Millionen von Farmern, Arbeitern und Arbeitslosen, die in Verwirrung vor dem Nichts standen, haben durch ihn wieder Hoffnung gewonnen. Für sie ist er der Mann, der Schöpfer einer neuen Ordnung, die sie aus dem Joch der Finanz- und Industriebatone

herausführen soll. Wohl irrt der Mensch, solange er strebt, aber Roosevelt ist in hartem Maße Goethes „guter Mensch“, der sich in seinem dunklen Drange des rechten Weges wohl bewußt ist.

Die Gegner Roosevelts haben ihm seine zahlreichen wirtschaftlichen und sozialen Experimente zum Vorwurf gemacht. Trübt hat sich eine endlose Flut von Beschimpfungen, von der humoristischen Karikatur bis zur wüsten Redewendung ergossen. Er hat sein Ziel, das Wohl des Ganzen, „das greatest good for the greatest number“, nie aus dem Auge verloren. Daß dabei Interessengruppen, zu denen die mächtigen und begüterten Leute gehören, alles mögliche versuchen, um ihm in die Fänge zu fallen, daß sie Himmel und Hölle in Bewegung setzen und vor seinem Willen zurückweichen, um ihm Schwierigkeiten zu bereiten, ist selbstverständlich; gilt doch allgemein der Grundsatz, daß im Krieg, in der Liebe und in der Politik alles erlaubt ist.

Roosevelt hat in Anbetracht der Weitsichtigkeit der Regierungsmacherei, mit der er arbeiten muß, beinahe Unmögliches erreicht. Und dieses Erreichte, das nach Abzug aller Rückschläge, aller Rückschritte das Obere Bundesgericht, wie im Falle der R.N.A., oder aller Mißerfolge, wie im Falle der Dollarabwertung, übrigbleibt, ist nicht nur ein Vielfaches der Leistung seines Vorgängers im Amt, unter dem alles immer nur abwärts- und rückwärtig, sondern es ist in großem Maße Roosevelts persönlicher Erfolg. Es ist Roosevelts größtes Verdienst, den Mann der „Opportunität“, des ewigen Hoffens auf den großen Schlag, getroffen und das Gesicht des Volkes auf den sozialen Staat hin gerichtet zu haben. Das ist an sich noch kein endgültiger Erfolg, denn bei vielen, die nun die Möglichkeit des sozialen Staates sehen, wird die Reaktion ein Kämpfen dagegen, anstatt eines Kampfes dafür, sein. Trotzdem liegt darin das Erschließen einer neuen Welt, in der Amerika noch mehr als bisher an führender Stelle stehen wird, denn es ist ja wirtschaftlich weit unabhängiger, als irgendein europäisches Land.

Wenn Roosevelt in den Jahren seiner Präsidentschaft eines politischen hat, so ist es die Schöpfung einer Organisation von politischen Unternehmern, die, bis in die entferntesten Ecken hineinreichend, ganz auf ihn persönlich eingelegt sein müßte und seine Pläne und Gedanken überall und unverändert in die Tat umsetzen sollte. Offiziell ist er noch immer Demokrat und damit in der Durchführung seiner Anordnungen von der Majorität dieser Partei abhängig. In der Partei sind jedoch starke, finanzielle und industriell interessierte Kreise, die von der neuen Ordnung nichts wissen wollen.

Von dieser rein äußerlichen und trotzdem außerordentlich wichtigen Frage der Organisation kann es abhängen, ob Franklin Delano Roosevelt als Führer oder nur als Werbeperson der Bewegung in die Geschichte der Vereinigten Staaten eingehen wird, deren erster Kämpfer er heute ist, eines amerikanischen Sozialismus.

## de Valera kündigt neue irische Verfassung an.

Keine Besserung der Beziehungen zu England.

**London, 4. Nov. (Zusammenfassung.)** De Valera, der Präsident des Irischen Freistaates, kündigte am Dienstagabend in einer Rede eine neue Verfassung für den Irischen Freistaat an. Diese Verfassung, so erklärte er, solle eine Form erhalten, wie sie das irische Volk wählen würde, wenn England Millionen Meilen entfernt läge. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Schritt das englische Volk nicht verärgere werde. Um Verwirrung zu vermeiden, solle demnach diese Verfassung nur für innere Angelegenheiten geschaffen und in Geheimsprache gebracht werden. De Valera kündigte dabei die Schaffung einer zweiten Kammer an.

Im Rahmen seiner längeren Ausführungen freizette De Valera auch das Gebiet der Außenpolitik und der Beziehungen zu England und dem Britischen Weltreich. Er äußerte wörtlich: „Ich bedauere sehr, daß andere Beziehungen zu England sich gegenüber früher nicht gebessert haben. Das

## Deutsch-englischer Kulturaustausch

Zur Konzertreise der Londoner Philharmoniker.

Die Dresdener Staatsoper und Richard Strauß gastierten kürzlich in London und vermitteln mit ihren Darbietungen den lebendigen Ausdruck deutschen Kulturlebens. Die außerordentlich heifällige Aufnahme, die sie bei Publikum und Presse finden, sind ein erfreulicher Beweis für das Verständnis, das sich jenseits des Kanals für das neue Deutschland und seinen schöpferischen Gestaltungswillen durchzusetzen beginnt. Gerade der Austausch der Kulturgüter ist von besonderer Wichtigkeit für das Verhältnis der Völker untereinander. Deshalb begrüßen wir auch mit besonderer Freude und als Beweis der gegenseitigen freundschaftlichen Gefühle die Konzertreise der Londoner Philharmoniker, die in den nächsten Tagen durch Deutschland führt und u. a. am 20. November ein Konzert im Frankfurter Saalbau vorführt. Sir Thomas Beecham, der Dirigent der Londoner Philharmoniker, ist uns kein Unbekannter. Wiederholt, zuletzt noch vor einigen Monaten, hatte er Gelegenheit bei einem Konzert im Wiesbadener Kurhaus seine hervorragenden Eigenschaften als Musiker und Künstler am Dirigentenpult Geltung zu bringen. Er gilt als Englands hervorragendster Dirigent und kann als die Seele des englischen Musiklebens bezeichnet werden. Man kann sagen, daß er in England das gleiche Ansehen wie Furtwängler in Deutschland genießt; er gilt als einer der besten Dirigenten der Welt. Seit 1905 ist er in London als Dirigent und Komponist tätig. Seine Aufführungen klassischer Musik sind von außerordentlicher Bedeutung, die Klassiker sind unter ihm in England wieder lebendig geworden. Aber auch zeitgenössische Musik fand seine Unterstützung. Er lehrte Delius, der in seinem Vaterlande völlig vernachlässigt war, in England durch.

Sir Thomas Beecham ist leitender Direktor des Covent-Garden, außerdem Dirigent der Philharmonischen Konzerte in Manchester und in anderen führenden Orchestern Englands. Vor etwa 20 Jahren gründete Sir Thomas Beecham das Orchester der Londoner Philharmoniker. Dieses Orchester spielt eine große Rolle im Londoner Konzertleben. Mit ihm wird Sir Thomas Beecham nach Deutschland kommen.

Sir Thomas Beecham, der wiederholt in Deutschland weilte und dort viele Freunde und Bewunderer seiner Kunst und seiner Heimat hat, wurde im Jahre 1870 in Liverpool geboren.

ist aber nicht mein Fehler, auch nicht der Fehler des irischen Volkes. Ich verweigerte die Annahme des Vertrages von 1931, weil ich ihn nicht für eine Grundlage des dauernden Friedens halten konnte.“

## Aufhebung der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba?

London, 4. Nov. (Zusammenfassung.) Wie der „Daily Herald“

wissen will, wird der britische Gesandte in Addis Abeba, Sir Sidney Barton, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Die Verhandlungen zwischen England und Frankreich wurden zur Abhaltung der Gesandtschaften in Addis Abeba und zur Umwandlung in Generalkonsulate führen.

Arbeit für das Rechtsstudium wurde. Daneben haben zahlreiche wertvolle Arbeiten zu wichtigen Einzelfragen, die Endemann auch historisch und rechtspolitisch behandelte. Schon früh hatte sich Endemann die Gedanken des Nationalsozialismus zu eigen gemacht. Die akademische Jugend fand in ihm stets eine große Stütze, wenn es galt, ihre Interessen zu verteidigen. Noch bis in die letzten Jahre hinein hat man ihn bei eifriger sportlicher Betätigung mit jungen Kommilitonen auf den Sportplätzen.

Die Städtische Musikschule Mainz ist eingeladen worden, am Dienstag, 10. November, von 16–17 Uhr im Sender Frankfurt a. M. zu musizieren und dabei Proben aus ihrer Wertarbeit zu zeigen.

Von der Frankfurter Universität. Der Direktor der Römisch-Germanischen Kommission des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches, Prof. Dr. Sprössig, wird in diesem Semester Dienstags von 17–18 Uhr im Hörsaal T der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität eine Vorlesung über „Entstehung und älteste Geschichte der Germanen“ (mit Lichtbildern) abhalten.

„Euch Aden“ als Jantoper. Schon des öfteren hat sich der Kölner Reichsförderer um die neue Form der Jantoper bemüht. Zuletzt hatte er Hans Bullerian den Auftrag zur Komposition des „Friedrich Wilhelm von Steuben“ gegeben und das Werk im Januar dieses Jahres zur Aufführung gebracht. Jetzt brachte die beginnende Saison einen gewichtigen Aufschwung, der hoffentlich zu weiteren Erwartungen berechtigt. Nach der ersten Bühnenaufführung, die für den November in Düsseldorf vorbereitet wird, erfolgte die Uraufführung der neuen Oper „Euch Aden“ von Viktor Gerke. Der in Eilen wirkende Komponist ist durch seine erste Oper „Madame Victoire“ auf der Bühne kein Unbekannter mehr. Daß sich ein neues Opus zugleich auch für den Punkt vorteilhaft eignet, liegt ebenso in der Hoffung wie in der musikalischen Gestaltung begründet. Den Stoff der Handlung bildet die Geschichte des Seemanns Enoch, der Schiffbruch erleidet, aber am Leben bleibt, der erst nach zwölf Jahren heimkehrt, seine Frau in einer neuen glücklichen Ehe wiederfindet und in großmütiger Verzicht wieder erkennt, was bannen geht. R. W. E. hat das eine Komplette entnommene Geschehen dramatisch umgearbeitet; er hat Personen hinguerufen, Chöre eingefügt, das äußere Bild bereichert und das Ganze in vier Akten geschickt gegliedert und wirksam aufgebaut. Es wäre verfehlt, schon heute über Text und Musik endgültig zu urteilen, da das Werk seine eigentliche Bestimmung, die Bühnennutzenfunktion, noch zu erfüllen hat; für den Punkt jedenfalls scheint es in seiner einfachen Handlung und klaren Sprache wie auch in seiner musikalischen Diktion recht geeignet. Der Komponist lacht einerseits durch Volksstücke und -chöre nach einer Part

## Residenz-Theater.

Gastspiel: „Die Harscheppern.“ Bilderbogen der „Weißen Blauen Dreherger.“

„Die Harscheppern“ verdienen, wie es scheint, eine Art neues Kabarett. Es ist in seinen Darbietungen unter Verzicht auf alles Plakante laider und seine Programmgestaltung ist geschlossen, von einer einheitlichen Grundhaltung und einem Gesichtspunkt: vom Wüstenort Standpunkt aus parodiert es Kabarett, Theater, Kino, Zirkus — und endet beim Kaisertheater. Das Kabarett verfügt über ein paar gute Kräfte, darunter das Männertrio. Wenn die geistige Darbietung nicht sonderlich günde, so lag das wohl an einer Anzahl Umstände, die grundsätzlich sind. Das neue Kabarett muß das ausgenutzte Plakante durch den Witz über den Humor ersetzen. Wir vermischen beides sehr hart. Wo, wie etwa in der Parodie auf Julius „Kaiserfallen“ (sein „Blauer Vogel“ ist von den „Harscheppern“ nicht abgeschlossen) der Witz oder in dem Chanson „Der Leddgar“ der Humor einfließt, erreicht das Kabarett dann auch seine höchsten Erfolge. Zum anderen: für das Kabarett scheint der Anker der Motor zu sein. Er fehlt den Harscheppern. Das bemerkenswerteste Beweise der Mummern genügt nicht ohne das zündende Wort. Da somit Klavier und Chanson den Anker ersetzen müssen, tritt eine neue Schwierigkeit ein. Die Chansons sind nur teilweise gebunden an die Melodie und den Rhythmus, der für den intuitiven Einfall. Hinderlich ist zudem eine starke Unübersichtlichkeit der Ausprägung. Man hat eine große Mühe, zu folgen, nicht dem Bann, sondern der Wiedergabe dieses Bann. Bannhaft! Hier liegt die Kraft und das Geheimnis des Kabarets. Sie könnten mit ihrer Kleinfunktion bodenständiger sein, wenn sie „an der Harscheppern“ wollten. Diese Bemerkungen wollen begründen, weshalb der Beifall nur freundlich war, nicht förmlich, wie er es sein konnte.

• Friedrich-Freya-Aufführung in Göttingen. Das Göttinger Stadttheater brachte in der Inszenierung seines Intendanten Dr. Bauer das Schauspiel „Friedrich Freya“ zur Aufführung. Ein romantisches Spiel aus Niederachsen, das in dichterischer Zeichnung und Sprache sich mit den menschlichen Tugenden einer charaktervollen Frau, der jungen Bäuerin Fie, befaßt. An Fie's Lebensstraß und Entschlossenheit geknüpft auch ihr leichtfertiger Mann, der bislang das Kartenpiel und lockere Gesellschaft der Bäuerlichen Arbeit vorzog. Im Vordergrund der Aufführung, die mit einem eifrigen Erfolg endete, fand Elsa Feyn, die Darstellerin der Titelrolle.

## Aus Kunst und Leben.

• Das Londoner Gastspiel der Dresdener Staatsoper. Auch der zweite Abend des Gastspiels der Dresdener Oper in London hat sich mit der Aufführung von „Triana und Jolide“ unter der Stabführung von Karl Böhm zu einem vollen Erfolg gestaltet. Die Rollenparten in Covent Garden war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt, und immer wieder riefen die großen Leistungen dieses unübertrefflichen Ensembles die Zuhörer zu wahren Begeisterungsfürern hin. Die Kunst der Dresdener Staatsoper findet auch in den führenden Blättern der Londoner Morgenpresse volle Anerkennung. Vor allem drei Leistungen sind es, die rückhaltlos bewundert werden, die Art, wie Karl Böhm sein Orchester leitet, ferner Julius Boelger als Triana und Anna Koenig als Jolide, die sich in ihren Leistungen geradezu überboten und in London eckste Sangestimm dargeboten haben. Der „Daily Telegraph“ nennt die drei — Böhm, Boelger, Anna Koenig — „vom Himmel gesandte Künstler“. Richard Strauss hat gestern sein Werk „Tod und Verklärung“ dirigiert, das von dem Studentenorchester in der Royal Academy of Music gespielt wurde.

• Konzertreise der Londoner Philharmoniker. Der bekannte englische Dirigent Sir Thomas Beecham wird mit dem von ihm vor vier Jahren gegründeten Orchester der Londoner Philharmoniker im Laufe des November eine Konzertreise durch Deutschland machen. In folgenden Orten werden Konzerte des Orchesters stattfinden: in Berlin am 13. November (Philharmonie), in Dresden am 14. November (Oper), in Leipzig am 15. November (Gewandhaus), in München am 17. November (Zentralhalle), in Stuttgart am 18. November (Hörsaal), in Ludwigshafen am 19. November (Felsenbühne), in Wiesbaden am 20. November (Saalbau), in Köln am 21. November (Messehalle).

• Professor Dr. Endemann f. Im Alter von 79 Jahren starb in Heidelberg der frühere langjährige Vertreter des römischen und deutschen bürgerlichen Rechts an der Heidelberger Universität, Geheimrat Prof. Dr. jur. Dr. med. h. c. Friedrich Endemann. Zu Hause geboren, habilitierte er sich 1880 an der Universität Königsberg und kam 1904 als ordentlicher Professor von Halle nach Heidelberg, wo er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1924 wirkte. 1917/18 bekleidete Geheimrat Endemann das Rektorat der Universität. Der Verstorbenen, der Ehrenmitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und Ehrenhonorar der Heidelberger Medizinischen Fakultät war, ist als Gelehrter besonders bekannt geworden durch sein fünfbandiges Lehrbuch des deutschen bürgerlichen Rechts, das, in vielen Auflagen erschienen, zu einer grundlegenden







# Stadtnachrichten.

November ist's geworden.

Trübe Tage als Einleitung zum November; wie sollte es anders sein? Der Himmel mit seinen grauen Wolken, die vor dem Wind herziehenden kalten Blätter, entlaubte Bäume und leuchtende, unwirtliche Wege und Straßen, alles vereint sich vor unseren Augen jetzt zu einer Novemberstimmung. Dann werden wir noch durch viel regnerische Stunden gehen müssen, viele von Stürmen durchtobte Nächte zu erleben haben, bis die Natur draußen vollends faul und leer geworden ist. Immer mehr zeigt sie ihre Bereitwilligkeit, die winterliche Ede bei sich aufzunehmen, sie harret des Schnees.

In frühen Zeiten pflegte der Beginn der rauhen Jahreszeit der Anlaß dazu zu sein, daß man mitleidig und nicht ohne Bedauern denjenigen Volksgenossen gedachte, die wohl in dem kommenden Winter dem Schicksal des Frierens und Hungers ausgeliefert seien — es blieb indessen meist nur bei dem Mitleiden und beim Bitten, denn getan wurde für diese bedauernswerten Wintermenschen herzlich wenig. Im nationalsozialistischen Staat ist das anders geworden. Das Winterhilfswerk sorgt dafür, daß niemand zu frieren und zu hungern braucht, wenn es Winter wird. Mehr noch: indem es jungen Volksgenossen auftritt, ein Geber und Helfer zu sein, gibt es ihm das Bewußtsein mit, daß des Winters und seiner unbedeutenden Schönheiten auch freuen zu dürfen. Das wollen wir auch tun, denn die Natur hat immer für uns Schönheiten zu verbergen, im Sommer wie im Winter. Es ist nur nötig, sie zu erkennen!

## „Ja, hätten Sie die Zeitung gelesen?“ lagt aus das Reichsgericht.

Zeitungslesen als Rechtspflicht.

Zeitungslesen ist nicht nur nützlich und vergnüglich, sondern kann sogar eine Rechtspflicht sein, wie es das Reichsgericht wiederholt ausgesprochen hat.

Herr H. hat Geld. Er will sich irgendwo beteiligen und tritt als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eines Einzelkaufmanns ein. Damit er nicht unter Umständen für frühere Geschäftserblichkeiten haften muß, beantragt er die handelsgerichtliche Eintragung und Veröffentlichung des Haftungsausschlusses nach § 28, Abs. 2 HGB. Durch ein unglückliches Versehen unterbleiben jedoch diese so wichtigen Maßnahmen und Herr H. muß für alle Geschäftsschulden aufkommen. Das wundert ihn so mächtig, daß er den Staat wegen des Versagens auf Schadensersatz verklagt. Leider hat Herr H. seine Klage nicht abgewiesen, weil er sich nicht um die Veröffentlichung der Handelsregistereintragung gekümmert hat. „Es war“ — so sagt das Reichsgericht zu Herrn H. — „groß fahrlässig, daß Sie nicht einmal eine Tageszeitung gelesen haben, aus der Sie den mangelhaften Inhalt der Handelsregistereintragung hätten entnehmen können.“ (V. 130/33.)

Wist anders erging es Herrn H., als er einmal wegen Mißachtung zu viel gekaufte Rente zurückforderte. Sein Rückforderungsantrag mußte als verweist angesehen werden, weil er die gekaufte Rente immer anstandslos bezahlt und damit als angenommen hingenommen hatte, obwohl der Mietwucherer und die rechtlichen Handhaben zur Er-

# Helft alle mit am Aufbau Wiesbadens.

Der Kur- und Verkehrsverein das Sammelbecken aller Einspähbereiten.

Wir Wiesbadener sind stolz auf unsere Vaterstadt mit ihren vielerlei Vorzügen, mit ihren heißen Quellen, die tranten Volksgenossen Genuß und neue Lebenskraft geben, mit ihrer schönen landschaftlichen Lage, von der unsere Gäste immer wieder mit begeisterten Worten und gesellschaftlichen Darbietungen, die Kranken wie Genesenden Erholung und Freude bereiten. An all diesen Schönheiten nehmen wir als Einheimische ebenso Anteil wie die vielen Zehntausende, die alljährlich aus allen Teilen des Reiches und fast allen Ländern der Welt nach Wiesbaden kommen, um hier Gesundheit und Erholung, Anregung und Abwechslung zu finden. Sie alle verlassen Wiesbaden wieder, kehren zurück in ihre Heimat und erzählen dort von den Eindrücken, die sie in der Weltstadt empfangen haben. Sind diese gut und hat es ihnen bei uns rechtlich gefallen, dann werden sie nicht nur selbst wiederkommen, sondern auch Freunde und Bekannte auf Wiesbaden aufmerksam machen und sie zu bestimmten Vorhaben, unsere Stadt als Kur- und Erholungsorten zu wählen.

Diese Kundgebung unserer Gäste ist eine wertvolle und nicht zu unterschätzende Unterstützung der Wiesbadener Fremdenverkehrswerbung. Das ist auch von den maßgebenden Stellen der Stadt und Kurverwaltung erkannt worden, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Kurleben immer weiter auszubauen, unseren Gästen neue Bequemlichkeiten und Erholungsmöglichkeiten zu schaffen und überhaupt alles zu tun, um Wiesbadens alten guten Ruf weiter zu tragen und zu fördern.

An dieser Aufbaubarkeit, die nach der Machtübernahme mit ganzer Kraft aufgenommen wurde, muß die gesamte Bevölkerung mitarbeiten. Jeder Wiesbadener ist direkt oder indirekt an der Aufwärtsentwicklung des Kurlebens interessiert. Wir wissen, daß die schweren Wunden, die die Kriege- und Nachkriegszeit unserer Stadt und vor allem ihrem Kur- und Badeleben zugefügt, nur

langsam vernarben werden, aber wir sind überzeugt, daß Wiesbaden wieder seinen vollen Genuß finden wird, wenn alle Faktoren in diesem Gesundheitsprozeß eingesetzt werden.

Vor allem muß sich die gesamte Bevölkerung zur Mitarbeit bereitfinden. Im Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein besteht einen nimmt, was die Arbeit der vergangenen Monate zur Genüge gezeigt hat. Der KVV ist das Sammelbecken der Kräfte, die einspähbereit sind für den Wiederaufbau ihrer Heimatstadt und die in der Organisation des KVV in kameradschaftlicher Weise mitarbeiten.

In den Straßen Wiesbadens wird die gesamte Bevölkerung Wiesbadens durch Plakate aufgefordert, dem Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein als Mitglied beizutreten. Wir schließen uns diesem Appell an. Geht hinein in die Reihen des KVV. Arbeitet mit! Wenn auch in einem halben Jahr mehr als eine Verdoppelung der Mitgliederzahl der früheren Kurvereins erzielt werden konnte, so ist der zur Zeit erreichte Stand immer noch zu niedrig im Verhältnis zu den großen Aufgaben, die geplant sind und zum Nutzen und Segen ganz Wiesbadens durchgeführt werden sollen. Nach erfolgreichem Verlauf des diesjährigen „Höringauer Weinfestes“ ist die Leitung des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins bereits wieder dazu übergegangen, die von ihm zu Beginn dieses Jahres in Angriff genommenen Werbe- und Verbesserungsarbeiten für die Weltstadt Wiesbaden fortzuführen. Hand in Hand damit ist jedoch eine weitere Steigerung der Mitgliederzahl unbedingt erforderlich.

Wir sind überzeugt, daß der Ruf an alle Wiesbadener zur Mitarbeit im Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein nicht ungehört verhallen wird.

Hinein in den KVV. Jeder Wiesbadener stellt sich zur Mitarbeit zur Verfügung!

reichung einer Mietsentung seit Jahren in der Presse und in den Zeitungschriften der Mieterorganisationen erzielt wurden, ohne das sich diese darum gekümmert hätte. (IV. 354/33.)

Schließlich hat auch das Oberlandesgericht Breslau vor kurzem eine Entscheidung lediglich darauf abgelehnt, daß wichtige Vertragsbedingungen eines ganzen Berufszweiges durch Bekanntmachung in weitverbreiteten Zeitungen zur Kenntnis der Allgemeinheit gelangt wären. (OLG. Breslau, 7 U. 733/36.)

Kann nicht, in allen Fällen hat sich Herr H. mächtig verrechnet. Er wollte die geringe Zeitungsgebühr sparen und hat dabei in kurzer Zeit ein Vermögen verloren. Wie es heißt, soll Herr H. jetzt einer der fleißigsten Zeitungsleser sein und zwar deshalb nicht als Schnorrer, sondern als Selbstzahler. Recht so, Herr H.!

Neubekennung des Oberbürgermeisterpostens. Oberbürgermeister Schulte scheiterte am 1. April 1937 wegen Erreichung der Altersgrenze aus seinem Posten. Die Stelle des Oberbürgermeisters der Stadt Wiesbaden ist zu diesem Zeitpunkt neu ausgeschrieben worden.

## Neuen Zielen entgegen.

Ergebnisse der Hitlerjugend-  
Arbeitstagen.

Die Reihe der 15. Ausfahrt zur Veranstaltung der Winterarbeit einberufenen HJ-Tagungen eröffneten im Hause der Gebietsführung in Wiesbaden die Sozialstellenleiter und Rechtsstellenleiter der Banne und die Sozialreferenten der Untergaue des RM. Nach einem Rückblick des Sozialabteilungsleiters, Gebietsführers Heinz Becker, über die Sommerarbeit machte Stadtleiter Obermannführer L. D. den rüger grundsätzliche Ausführungen über die HJ. Sozialarbeit. Sie verlangte die besten HJ-Führer, da sie neben der geistigen und körperlichen Ausbildung der deutschen Jugend die so ungewisse wichtige Sozialbetreuung, das heißt vor allem die Sicherung und Förderung der Lebensbedingungen und Erfindungsmöglichkeiten gewährleisten muß. Die Hitlerjugend trägt hier die Verantwortung für das Volk von morgen. Ein Volk kann nur dann bestehen, wenn seine inneren Geisteskräfte fließen. Das sind jene inneren Geisteskräfte, die ungetrenntbar Gemeinshaft.

Der Abteilungsleiter der Gesamtleitung der RM, Unterbannführer Steubing sprach über Idee und Sinn der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege. Diese ist nach ethischen und sozialökonomischen Gesichtspunkten ausgerichtet, wobei nicht der einzelne, sondern die Gemeinschaft den Nutzen hat. Die ungeheuren Erfolge der RM, gerade im Gebiete Heilen-Kallau, sind der beste Beweis für die Möglichkeit des eingeschlagenen Weges, und nicht zuletzt der außerordentlichen Mitarbeit der Hitlerjugend und ihrer Sozialwerke zu verdanken. Besonders in der Jugendhilfe trägt der junge Sozialwart eine ungewisse Verantwortung.

Der Sonntag war nach einem Referat des Sozialabteilungsleiters über die kommende Winterarbeit, die die Freizeitlager der Jungbauern in den Vordergrund stellt.

Sonderberatungen. Zu den Sozialstellenleitern und Sozialreferenten sprachen der Sozialabteilungsleiter, die Übergangsstellenleiterin, Wilhelmine Ergraber, Landesjugendwart, Jg. Volkmar und Jg. Eilers vom Amt für Jugendberufshilfe und Betriebsführung für praktischen Arbeitseinsatz zur Verwirklichung des Totalitätsanspruches der HJ.

Auf der Sonderberatung der Rechtsstellenleiter sprachen neben dem Sozialabteilungsleiter der Rechtsabteilungsleiter Jg. Weiß und der Jugendrechtsberater über die gesamte Rechtsarbeit in der HJ.

Im Rahmen dieser Tagungen ergab Gebietsführer Brandt das Wort. Er machte zur unbedingten Voraussetzung für das Gelingen der Sozialarbeit die Zusammenarbeit zwischen den aktiven Führern und den Sozialarbeitern der HJ. Die Ausrichtung der Führerschaft zu einer ganz bestimmten Sozialgrundhaltung ist unbedingt notwendig.

Eine Ausstellung „junger Sozialismus“ wird im Rahmen einer großen Ausstellung der Hitlerjugend der Öffentlichkeit ein Bild von den Auswirkungen der Sozialarbeit der HJ auf die deutsche Jugend geben.

Aber die Vorbereitung zum 1. Reichsbundessporttag, der dieses Mal sein Teilnehmerkontingent vorstellt, sprach Gaujugendwart, Unterbannführer Sauer.

### HJ-Arzt — Kamerad und Führer.

Ebenfalls in Wiesbaden fand die Arbeitstagen der Bann-Ärzten und Bann-Apotheker der HJ, sowie der BDM-Ärztinnen und -Apothekerinnen statt, die einen Reichsbundessporttag über ihre Sommerarbeit ablegten und vom Gebietsarzt, Dr. Feiler, und Oberbannführer, R. B. H. Richterlin für die Winterarbeit erhielten. Es geht in der Hauptsache um die Ausbildung geistlicher Führer, um die Aufführung der Einheiten in den Heimabenden über die Gesundheitsführung der dazu notwendigen Maßnahmen, sowie über einen weiteren Ausbau der Organisation, die einen HJ-Arzt bis herunter zu den Gefolgschaften vorführt. In den Sonderberatungen tauchten die Apotheker und Apothekerinnen viele Erfahrungen aus den Sommerlagern und von den Sportfesten aus. Die BDM-Ärztinnen erhielten entsprechende Richtlinien für ihren Einsatz im BDM.

### Grenz- und Auslandsfahrten noch verstärkt.

Die Grenz- und Auslandsstellenleiter hatten Niederlassungen als Ort für ihre Herbsttagung gewählt. Abteilungsleiter Hans Olsen unterzog die während des Sommers zur Durchführung gelangten Fahrten einer Kritik und würdigte die Erfolge des Jugendausbaus, der der laufenden ausländischen Besucher und Jugendgruppen in das Gebiet Heilen-Kallau geführt und ihnen einen Einblick in die Erziehungsarbeit der Hitlerjugend verschafft habe. Im Sommer 1937 werden die Grenz- und Auslandsfahrten einen noch stärkeren Ausbau erfahren und die kameradschaftliche Annäherung und das Sichkennenlernen der Jugend der europäischen Nation weiter fördern.

Ein Lichtbildvortrag unterhielt die GA-Stellenleiter über die Ergebnisse der Beobachtungen der Süd- und Europafahrt der Bann- und Jungbannführer des Gebietes Heilen-Kallau.

Todesfälle. Am 30. Oktober starb in Wiesbaden im 74. Lebensjahre Dr. Heinrich Schröder, der sich um die Jahrhundertwende als Vertreter des deutschen Philologenstandes in besten Jahren um seine gerechte Einschätzung und Bewertung im Staatsleben die größten Verdienste erworben hat. Nach seiner Tätigkeit als Studienrat wirkte er lange Jahre als Germanist an der Universität Kiel, wo er sich durch seine sprachwissenschaftlichen, insbesondere seine ethymologischen Forschungen einen guten Namen gemacht hat. Seinen Lebensabend verbrachte er in Wiesbaden. — Im 81. Lebensjahre verstarb am Montag der Gärtnermeister Emil Seder. Der Verlebte war 22 Jahre hindurch Stadtverordneter, langjähriges Mitglied des Gärtnervereins, langjähriger Vorsitzender des Landwirtevereins und Vorsitzender des Gartenbauvereins und hat neben seiner anregenden Berufstätigkeit immer noch Zeit gefunden für seinen Berufsstand und die Allgemeinheit tatkräftig zu wirken.

Die Einspähgerichte für die Gasklassen am 8. Nov. Der Leiter der Wirtschaftsprüfung, Gasklassen- und Verbergerungsgruppe Gasklassen- und Verbergerungsgruppe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den zweiten Einspähmonat am 8. Nov. folgende Einspähgerichte für die Gasklassen vorgeschrieben sind: 1. Gasklassen mit Einlage, 2. Hammer- oder Rindfleisch mit Weizen- oder Weizenmehl, 3. Gemüsesalat, vegetarisch oder mit Fleisch, 4. Fischsuppe, 5. Fleischsuppe, 6. Fleischsuppe. Die Festlegung dieser Einspähgerichte gilt nur für Gasklassen. Den Hausfrauen bleibt die Wahl der Einspähgerichte selbst überlassen.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 28. Oktober auf 104,2 (1913 = 100); sie hat sich gegenüber der Kennziffer des Monats (104,1) nur wenig, um 0,1 erhöht. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Verbrauchsgüter 103,3 (minus 0,1 %), industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 104,8 (plus 0,1 %) und industrielle Fertigwaren 122,6 (unverändert).

Zahlungen an künftige Kassen dürfen, falls sie nicht durch Bank- oder Postauszahlung erledigt werden können, nur in dem zukünftigen Kassenstempel und dort nur an den Kassierer geleistet werden. Dem übrigen Kassienpersonal wie auch allen Beamten und Angestellten der künftigen Verwaltungen ist die Annahme von Gelddarstellungen zur Einzahlung bei künftigen Kassen streng untersagt. Zahlungsunfähigkeit, die Zahlungen trotzdem an hienach nicht zum Empfangen berechtigt, sondern können Gefahr, daß sie die Forderung der Stadt noch einmal erfüllen müssen.

Staatliche Rekrutierungsprüfung. Unter Vorsitz von Oberstleutnant Prof. Dr. J. H. Keller, am 2. und 3. November die diesjährige Rekrutierungsprüfung in Wiesbaden statt. Die Prüfung wurde abgenommen von Prof. Fritz Gumbel, Frankfurt a. M. (Theorie und Gehörbildung), Paul Goldberg, Wiesbaden (Gelang), Albert Hofmann, Wiesbaden (Klavier), und Prof. Dr. Friedrich Hoad, Darmstadt (Musiktheorie und Musikgeschichte). Der staatlichen Prüfung unterzogen sich fünf Bewerber, die sämtlich befanden.

Zusammenstoß am laufenden Band. Am Montag, um 16.30 Uhr, riefen Ede Bismarck und Nordstraße ein Verlenortstafwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer wurde leicht verletzt, sein Fahrzeug stark beschädigt. — Am selben Tage erfolgte gegen 16.30 Uhr Ede Wilhelm- und Eulienstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Lastkraftwagen, wobei beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden. — Am Dienstag riefen auf der Wolfstraße zwei Radfahrer zusammen. Ein Radfahrer wurde stark beschädigt. Die Schuld trifft den einen Radfahrer, da er die Änderung seiner Fahrtrichtung nicht anzeigte. — An der Ede Rheinstraße und Mainzer Straße rief ein Verlenortstafwagen mit einem Kraftfahrzeug zusammen. Es entstand Sachschaden.

Uns unsern Verehrten. Der Anwalte Karl R. u. n. Wolframstraße 1 wird heute 80 Jahre alt. — Die Eheleute Johannecke a. D. Hoffmann, Reining und Emilie, geb. Unger, Emmer Straße 54, feiern heute ihre silberne Hochzeit.

Beleuchtungs-  
Rezept Nr. 7

Es sind junge Kinderwagen, die auf befehl Licht! Die Alten sollen das ganz Leben lang. Kinderlein. Sie die Kinderlein brauchen Kinderwagen, befehl ein Licht. Es sind junge Kinderwagen, die auf befehl Licht! Die Alten sollen das ganz Leben lang. Kinderlein. Sie die Kinderlein brauchen Kinderwagen, befehl ein Licht. Es sind junge Kinderwagen, die auf befehl Licht! Die Alten sollen das ganz Leben lang. Kinderlein. Sie die Kinderlein brauchen Kinderwagen, befehl ein Licht.

OSRAM-D-LAMPEN





— Hohes Alter. Am 3. November begeht der Hausmeister Gert Müller, Karlsrufer, seinen 70. Geburtstag.

— Gesundheitsvorsorge. Heute abend spricht im Kasino Frau Gisela Kieckhafer, Wiesbaden, über: „Körperkultur und Lebenshaltung durch Körperkultur“.

— Die Deutsch-Österreichische Gesellschaft eröffnet die Reihe ihrer diesjährigen Vorträge am Donnerstag, 5. Nov., abends 8.30 Uhr, durch einen Vortrag von Studienrat Dr. R. Dr. W. H. A. A. über: „Das Rätsel der Schiffsalmacht und das Schiffsalmacht Drama“. Der Vortrag findet im Bismarcksaal des Hotels „Metropole“ statt.

## Wiesbadener Vororte.

### Biebrich.

— Schützenversammlung. Aus Anlaß seines diesjährigen Abschließens veranstaltete der Schützenklub „Diana“, Wiesbaden-Biebrich, ein gemächliches Beisammensein, bei welcher Gelegenheit von den Frauen des Klubs ein Tischbanner überreicht wurde. Ständmeister mit 63 Rängen wurde Karl Gabelmann, im Beisammensein in der A-Klasse wurde Walter Meier erster, Karl Gabelmann zweiter, und Josef Binn zweiter Sieger. Die Kampfschiffe in der B-Klasse: Georg Weh erster, Heinrich Gröner zweiter, Wilhelm Schmidt dritter Sieger.

— Ehejubiläum. Die Eheleute Ludwig Kromann und Frau Anna, geb. Müller, feiern heute, Mittwoch, ihr 40jähriges Ehejubiläum.

— Für die Vorträge der Volksmission hat sich der Saal des Evangelischen Gemeindehauses als zu klein erwiesen. Die Vorträge finden von heute an in der Hauptkirche statt.

— Verkehrsunfall. Gestern vormittag rannte ein die Rathausstraße herankommender Lieferwagen eines Kaffahändlers mit einem Lastwagen zusammen, gegen den Mast der Straßenbahn an der Armenstraße. Der Kraftfahrer und Beifahrer erlitten nur unbedeutende Verletzungen.

— Langsamer. Vor dem Hause Carl-Wesell-Platz 1 wurde ein dort abgestellten Fahrrad gestohlen. In der Nähe der Kläranlage wurden in der vergangenen Nacht von einem Gelbe etwa 25 Beiräucher, Koffein und Waffelstücke entwendet.

### Dohheim.

— Die Streichenjagd des WSW, die von der SA und dem NSKK durchgeführt wurde, ergab wiederum einen schönen Erfolg. Die gefallenen Ästchen mit dem schön geschliffenen Stein konnten tolllos abgeholt werden.

— Zuchtungsarten-Kontrolle. In den nächsten Tagen werden durch einen Kontrollkommission der Landesprüfungsanstalt in Rüssel die Zuchtungsarten sämtlicher Erwerbstätigen einer Nachprüfung unterzogen. Die Arbeitgeber tun gut, etwa noch vorhandene Beitragsrückstände auszugleichen und die Beitragsarten bis zum Kontrolltag reiflos nachzuweisen. Die Einladungen zu dem Kontrolltermin sind dieser Tage den in Frage kommenden Arbeitgebern zugegangen.

— Arbeitsbankrott. Die Arbeitsbank-Ordnungsverwaltung Dohheim ruft sämtliche Arbeitsbankamerikaner zur Beteiligung an dem Goutreffen am kommenden Sonntag in Mainz auf.

— Kleintierausstellungen. Der Kleintierzuchtverein „Freunde der Natur“ veranstaltet am kommenden Sonntag in der Gemeindefeierhalle der Nachschicht eine Kleintierausstellung, welche voraussichtlich mit gutem Material besetzt sein wird. In der letzten Generalversammlung wurde als Vereinsführer Karl Steinborn, Wernberg 3, gewählt. Dieser ernannte als seine Mitarbeiter Willi Köhler (Kassierer), Karl Seel (Schriftführer), Josef Bauer (Zuchtwart), Eugen Ober (stellvertretender Vorsitzender) und Hermann (für Geflügel), Gert Köhler (Zuchtwart), Karl Brönnig (Heldschaff), und Philipp Weidlich (Zuchtwart). Der Verein hat die Kleintierausstellungen der Umgebung gehört, hat für Samstag und Sonntag im Saalbau „Krone“ eine Siegesfeier, verbunden mit Preisverteilung, angelegt.

— Unfall. Im Betriebe der Apparate- und Maschinenbauanstalt Klingel-Kolb ereilt ein Gefährdung aus Wiesbaden einen Bruch des rechten Unterarmes, der seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machte.

Denk! du daran, daß der 8. November der 2. Eintopfsontag des WSW 1936/37 ist?

## „Die Reichsmarine im Dienste der Meeresforschung.“

Vortrag von Konteradmiral Dr. h. c. Spiess im Rathaus.

Am gütelichen kleinen Rathausaal sprach Konteradmiral a. D. Dr. h. c. Spiess über das Thema meereskundlicher Forschungen und behandelte dabei insbesondere jene so erfolgreiche, wissenschaftlich ergiebige Fahrt des deutschen Kanonenbootes „Meteor“, die während zweieinviertel Jahren (1925–1927) grundlegende Erkenntnisse über Bodengeologie, Tiefenverhältnisse, Strömungen, Salzgehalt und Wärmegrade des gesamten Atlantischen Ozeans gewann. Kapitän Spiess war zu dieser Zeit erster Mitarbeiter und Vertreter der wissenschaftlichen Leiter Prof. Meyer und wurde mit dessen frühem Tod zum tatsächlichen Führer der verdienstvollen Expedition. Die Leistung verdient um so mehr Bewunderung, als sie inmitten schlimmer Notzeiten des Reiches unternommen wurde, und war dabei ein großes Pionierwerk für die Weltfahrt. Der Kommandeur einleitend aus, in wie mannigfacher Hinsicht Meereskunde und Tiefseeforschung ihre Bedeutung hat, nicht allein zur Anlage der unterirdischen Kabel, auch zur Feststellung ertragreicher Gebiete der Fischerei, für die Schifffahrt, für Klima und Wetterkunde, damit auch für den Luftverkehr zwischen den Kontinenten. Und ebenso wichtig sind die während der Fahrt betriebenen wissenschaftlichen Spezialgebiete. Die Tiefseeforschung widmet sich der Form und Bedeutung des Meeresbodens, deutsche Technik hat dazu wertvolle Apparate geliefert, wie den Bodengreifer, die Stößröhre, die Material für den Geologen liefern, die sinnreiche Erfindung der akustischen Lotung eine Reliabilität des Ozeanbodens entwerfen mit leinen Seilen und gewaltigen unterirdischen Hochgeigen. Nicht weniger erstaunlich ist die Wirksamkeit der in bestimmten Abständen angebrachten, sich selbständig schließenden Wasserklappen und der Unterwasserbatterien. Durch ihre Hilfe gelang die Feststellung von vier übereinander gelagerten Schichten mit verschiedener Wärme, verschiedenem Salzgehalt. Reine besonderer Art hoben unbekanntes pflanzliches und tierisches

## Heimkehr des toten Treuhänders der Arbeit.

### Ganz Frankfurt bildet Ehrenpalier.

Frankfurt a. M., 3. Nov. Am Dienstag fand die Überführung der Leiche des am Sonntag auf so tragische Weise verunglückten Treuhänders der Arbeit SS-Standartenführers Franz J. Schwarz von Gotha nach Frankfurt a. M. statt. Das, was der selbstlose Mensch und Kämpfer an äußeren Ehren zu seinen Lebzeiten nicht erzielte, wurde ihm von der Bevölkerung reichlich im Tode abgeholt, der Dank für die jederzeit hilfsbereite und gerechte Arbeit, die er im Dienste der Nation bis zum letzten Augenblick leistete. Von einer Ehrenabordnung des Gauwesens Hessen-Rheinland und der Schutzstaffeln der NSDAP von Gotha begleitet, wurde die letzte Fahrt des Treuhänders zu einer Triumphfahrt abgewandelt, sobald sie die Grenzen seines Wirkungsgebietes erreichte. Im feierlichen Festgottesdienst und Städtischen Ehrenabteilungen der Bewegung Spalier, entbot die Bevölkerung ihren kühnen letzten Gruß.

Vor den Toren der Stadt Frankfurt a. M., an den Riederhöfen, übernahmen die Vertreter der Partei und der Behörden das Ehrengeleit für ihren toten Kameraden. In Vertretung des Gauleiters und Reichsstadthalters Sprenger schritt der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Reiner neben Kreisleiter Oberbürgermeister Dr. K. R. R. S. und Gauleiter W. Müller. Der Gruppenführer Bederle, SS-Oberführer Ludwig, Brigadeführer Prinz Richard von Hessen, Landesobmann Willi Beder, Landesbauernführer SS-Standartenführer Dr. Wagner, SS-Sturmkommandant Morreth, der Führer der 2. SS-Standarte folgten neben sonstigen Führern der Bewegung. Hinter dem Sarg, der von acht SS-Führern mit Fackeln eskortiert war, folgte ein Ehrenkür der 2. SS-Standarte, geführt von dem früheren Adjutanten des Standartenführers Schwarz. Stumm und machend klangen dem Zuge die Weihen des Rüstungswahns während des mehr als einstufigen Marsches durch die Straßen der Stadt voraus. Die HJ, die Werkschulen der DAF, das NSKK, die SA und die SS des Standorts Frankfurt a. M. bildeten ein einziges Festgeleit vom Hauptbahnhof bis zur SS-Unterkunft in der Bodenheimer Landstraße, wo unter einer von vier SS-Führern gestellten Ehrenwache bis zu seiner Beisetzung am Freitagnachmittag der Sarg öffentlich aufgebahrt wird.

Eine dichte Menschenmenge, an den Hauptverkehrspunkten der Stadt wohl bis zu 15 Gliedern gedrängt, entbot ihrem Freund und Helfer den letzten Gruß. In der SS-Unterkunft, wo Frau Schwarz und Frau Sprenger den

### Verdunkelungsübungen — eine Notwendigkeit!

Fehler, die immer noch gemacht werden.

Alle Volksgenossen müssen heute mithelfen, damit im Ernstfall angreifenden Flugzeugen das Auffinden einer Stadt und gezielte Bombardements erschwert oder ganz unmöglich gemacht werden. Jeder kann auch an diesem Selbstschutz teilnehmen; an niemanden werden unbillige Forderungen gestellt.

In ganz Deutschland finden heute Verdunkelungsübungen statt. Bald werden zahlreiche Städte und Dörfer verdunkelt — wie es gelegentlich der letzten Wochen in Karlsruhe und Oberhausen geschah —, bald werden nur einzelne Orte und Stadtteile ausgerollt, zu üben. Allen diesen Verdunkelungen liegt der Gedanke zugrunde, daß die gesamte Bevölkerung schon im Frieden wissen muß, was sie im Kriegsfall zu tun hat, und was sie tun kann und muß. Erfolgreich ist das Verständnis und die Bereitwilligkeit, denen man bei den Volksgenossen begegnet. Männer, Frauen und Jugendliche bemühen sich eifrig und der Verantwortung bewußt um alle erforderlichen Vorbereitungen.

Aber leider gibt es auch Volksgenossen, die aus Unkenntnis oder Gleichgültigkeit schwere Fehler machen, die ihnen selbst und anderen in der Stunde der Gefahr verhängnisvoll werden können. Man genügt seinen Pflichten als Staatsbürger nicht, wenn man in allen Räumen der Wohnung das Licht ausgemacht und sich vor Beginn der Übung ins Bett legt. Man macht es falsch, wenn sich alle Familienmitglieder in einem an der Hinterfront gelegenen Zimmer zusammenfinden und wenn in den vorderen Zimmern keine Abdunkelung der Fenster durchgeführt ist. Ein Beweis aber für mangelndes Gemeinschaftsgefühl ist es, wenn man „rechtzeitig“ aus dem Hause verabschiedet und spazieren geht. In allen diesen und ähnlichen Fällen ist der Sinn und Zweck der Übungen noch nicht verstanden worden. Wie ist denn im Ernstfall die Lage? Mit Fliegerangriffen muß doch ständig gerechnet werden! Ein funktion-

loten erwarteten, ließ Gauleiter Sprenger an den mit der Hakenkreuzflagge geschmückten Sarg einen Kranz niederlegen. Staatsrat Reiner gab der tiefen Trauer und auch der menschlichen Liebe für den Entschlafenen Ausdruck. Hartenwegs Schwarz ist noch lebendig in unseren Herzen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.“

### Nachruf der Deutschen Arbeitsfront...

Der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Willi Beder, widmet dem todtlich verunglückten Treuhänder der Arbeit Schwarz folgenden Nachruf:

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Hessen, SS-Standartenführer Schwarz, hat einen schweren Unfalltod zum Opfer. Die Deutsche Arbeitsfront, Gau Hessen-Rheinland, hat mit ihm ihren besten Freund verloren. Der Verlust, der uns getroffen hat, ist so schwer, daß wir ihn noch kaum ermaßen können.

Die Deutsche Arbeitsfront sieht tief erschüttert an der Bahr dieses Mannes, der im Rhein-Main-Gebiet Kameraden und Führer zum Wirtschaftsleiter war. Franz Josef Schwarz, der seit dem 1. Juli 1934 Treuhänder der Arbeit in unserem Gebiet war, war einer von denen, deren offener und grundehrlicher Charakter sich alle größter Beliebtheit erfreute. Dem Arbeiter war er ein wahrer Treuhänder und uns ein ehrlicher Kamerad.

Die Deutsche Arbeitsfront und die Franz Josef Schwarz, nie vergessen. Mit der Beisetzung des Wirtschaftsgebietes Hessen wird sein Name immer verbunden sein.

Frankfurt a. M., den 3. November 1936.

gez. Beder, Gauobmann der DAF.

### ... und des NSKK.

Die Nachricht vom Tode des SS-Standartenführers Schwarz erfüllt die Männer des NSKK im Gau Hessen-Rheinland mit ernster Trauer.

Schon im Jahre 1931 gehörte er dem damaligen NS-Automobilkorps führend an. Als mannhafter Kämpfer und echter Nationalsozialist galt er bei den Männern des Kraftfahrkorps als Vorbild eines Führers. In ihren Reihen wird sein Andenken ungetrübter weiterleben.

Motorgruppe Hessen des NSKK.

Richard Prinz von Hessen, Brigadeführer.

weises d. h. vorübergehendes Abblenden, wie es in Friedenszeiten durchgeführt wird, kann also garnicht in Betracht kommen. Es muß vielmehr erkannt werden, daß die Abdunkelung der Fenster, Glasbäder, Oberlichter usw. ein Dauerzustand sein muß. Da aber natürlich das normale Leben weitergehen muß, kann sich niemand mit dem einfachen Auswechseln des Lichtes in der Wohnung begnügen und im Bett legen, sondern muß Vorsorge treffen, daß kein Lichtstrahl nach außen fällt.

Alle diese Abblendungsmaßnahmen sind in den meisten Fällen ohne besondere Schwierigkeiten durchzuführen. So einigen Nachbarn braucht man kein Geld auszugeben in werden. Jeder Luftschutzhauswart und Hauswart kann helfen. Keiner verjähne seine Pflicht! Jeder sei sich bewußt, daß er mit allen seinen Vorbereitungen der Landesverteidigung dient.

Sollen Ihre Schuhe nicht nur glänzen, sondern auch wasserfest sein, dann Pilo mit dem Pilopeter verwenden!

Senden Sie gut ist Pilo-Schuhwachs!

## Aus Gau und Provinz.

### Taunus und Rheingau.

— Aus den Rändern, 4. Nov. Wenn sich der Monat November mit seinen kurzen und trüben Tagen über das Land senkt, dann beginnt für den Bauernmann gleichfalls die arbeitsreiche Zeit des Jahres. Will es doch, in der kurzen noch frohlichen Zeit eine Fülle von Arbeit zu bewältigen. Auf den Feldern steht noch eine große Menge Dickschneid und Rüben, deren Einbringung sich infolge der anhaltenden kalten Witterung sehr schwierig gestaltet. Die Feldwege sind angeweicht und nur schwer passierbar. Witterungsdurch wird die Aussaat des Wintergetreides veranlassen, dessen Anbau innerhalb der Landesgrenzen in größeren Mengen als Sommergetreide erfolgt. Nach Beendigung der Herbstsaat werden dann die für die Frühjahrssaat reservierten Grundstücke nach tiefer vorheriger Düngung aufgepflügt und dem Ausruhen des Winters überlassen. Erst dann, wenn alle Felder planmäßig bewirtschaftet sind, vermag sich der Bauer nach einer arbeitsreichen Jahre der wohlverdienten Winterruhe hinzugeben.

— Bredenheim, 4. Nov. Als erstes Zeichen des nahen Bauens beginnt die Reichsaustausch Frankfurt a. M. Köln, die in einer Länge von 1 km die Gemarkung durchzieht, wurde am Dienstag an der Straße Bredenheim-Ingelbad, an der in unmittelbarer Nähe von Bredenheim eine große Brücke errichtet wird, die erste Bauhäute aufgeführt. Gleichzeitig wurden in einer öffentlichen Bekanntmachung diejenigen Personen zur Weidung erlöst, die an der Autobahn beschäftigte Arbeiter in Quartier nehmen wollten.

— Idstein, 3. Nov. Am Montagabend wurde der landwirtschaftliche 30 Jahre alte Arbeiter Willi Schmidt von hier, während der Arbeit im Gölle des Landwirts Hermann Schül, Idstein, von einem Bullen derart an die Wand gedrückt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— Elbfeld, 3. Nov. Am Freitagabend fand der Dorfgemeinschaftsabend ein von der NSG „Kraft durch Freude“ veranstalteter Unterhaltungsabend — dem ersten dieser Art im Unterstaunkreis —, der in Anwesenheit des Kreisleiters, Landrat Herrchen, einen schönen Verlauf nahm. Flotte Musik, wechselläufige Volkstänze und Heimatpielen ab. Der Kreisleiter für Volkstum und Heimat fand während



er mit hartem Beifall aufgenommenen Vorstellungen, während die Worte über Kameradschaft und Liebe zu Haus, Heim und Schule.

### Frankfurter Nachrichten.

Mehrere Zeinzer Diebstahl fahrgestellt.  
— Frankfurt a. M., 3. Nov. In den letzten Monaten wurden fortgesetzt in einer dichten Großgarage untergehaltene Autos ihres Inhalts beraubt. Nach längeren Ermittlungen gelang es nun, drei langjährige Angestellte, die das vollst. Vertrauen ihres Arbeitgebers besaßen, der Tat zu überführen. Bei den Hausdurchsuchungen wurden mehrere Zeinzer Diebstahl, darunter mehrere Schmuckstücke und Anlässe, Originalpapiere u. d. mehrere Dutzend eine größere Anzahl Autoteile, einige Dutzend Scheuerblätter, Schraubt, Bürteln und dergleichen mehr, vorgefunden. Das Diebstahl wurde nachts mit einem in der Nähe abgestellten Auto fortgeschafft. Es konnte jetzt zum größten Teil wieder beigebracht werden. Im Laufe der Ermittlungen wurde noch weiter festgestellt, daß der Vater eines Zeinzer, der bei der Stadterweiterung angestellt war, fortgesetzt an seinem Arbeitsplatz Diebstahl ausgeführt hat. Auch dieses Diebstahl konnte zum Teil wieder beigebracht werden. Die Täter wurden sämtlich dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erteilt.

### Main und Neckar.

7 Schwereverletzungen der Opfer von 2 Verkehrsunfällen.  
— Hanau, 3. Nov. In und bei Hanau ereigneten sich zwei schwere Verkehrsunfälle, bei denen insgesamt sieben Personen schwer verletzt wurden. Im Hanauer Weinstadt, an der Raststätte, wurde ein 21jähriger Student, der auf seinem Fahrrad fuhr, von einem Personenvagen erfasst und mitgerissen. Durch das plötzliche Bremsen geriet der Vagen ins Schleudern, fuhr gegen einen Baum und überschlug sich. Der Fahrer, ein Brauereibesitzer, erlitt eine Gehirnerschütterung und andere Verletzungen, während der Radfahrer einen schweren Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen davontrug. — Der zweite Unfall ereignete sich zwischen Hanau und Dornheim. Beim Überholen eines anderen Vagen riet ein Hanauer Personenvagen in voller Fahrt mit einem aus Richtung Frankfurt kommenden Personenvagen zusammen. Sämtliche vier Anwesen des Hanauer Vagen, darunter drei Frauen, kamen zu Schaden und mußten mit teilweise recht erheblichen Verletzungen in das Krankenhaus verbracht werden. Auch eine Anwesen des Frankfurter Vagen, dessen Fahrer ziemlich unverletzt aus dem Unfall hervorging, erlitt schwere Verletzungen, die eine sofortige Operation in einem Frankfurter Krankenhaus erforderlich machte.

Schiffesammenstoß im Nebel.  
— Würzburg, 3. Nov. Im Mainthal war plötzlich so dichter Nebel aufgetrieben, daß man nur einige Meter weit sehen konnte. Ein Motorboot mit einem Schiffschiff rampte ein Kranenboot, das sich dadurch forst, und abwärts gegen die Mainbrücke in Himmelsstried trieb, wo es hängenblieb. Bald darnach kam ein weiterer Schleppzug, der zwar koppte, aber nicht verhindern konnte, daß das

### General Rndz-Emigly zum Marschall von Polen ernannt.

Übergabe des Marschallstabes am 10. November.

Warschau, 3. Nov. Die amtlich bekanntgegeben wird, hat der Präsident der Polnischen Republik beschlossen, dem General Rndz-Emigly die Würde eines Marschalls von Polen zu verleihen. Diese höchste Auszeichnung erfolgt in Anerkennung der seit Wiederherstellung der Unabhängigkeit von dem Generalstab als Nachfolger des ersten Marschalls von Polen, Josef Piłsudski, erzielten Siege und seiner großen Verdienste um Volk und Staat und entspricht dem allgemeinen Willen von Volk und Herr.

Die feierliche Übergabe des Marschallstabes durch den Staatspräsidenten wird am 10. November im königlichen Schloß in Warschau vor den Fahnen der Wehrmacht in Anwesenheit der höchsten staatlichen Würdenträger und der Geisteslichkeit, der Regimentsabteilungen und Vertreter aller Kreise der Nation erfolgen.

### Beluch Daluge in Warschau.

Warschau, 3. Nov. General der Polizei, Daluge, ist mit den ihn begleitenden Polizeioffizieren gegen 10 Uhr in Warschau eingetroffen. General Daluge wurde aus dem Bahnhof vom Hauptkommandanten der Polnischen Staatspolizei, Jamski, von dem Polizeikommandanten der polnischen Hauptstadt und der Wojewodschaft Warschau und anderen hohen Polizeioffizieren empfangen. Außerdem wurde General Daluge von dem deutschen Konsulatsrat, Oberst v. Stübgen, dem Landesgruppenleiter der NSDAP, Bürgum, und Vertretern der deutschen Politik begrüßt.  
Nach einem kurzen Besuch bei dem deutschen Botschafter v. Polke ist Daluge vom polnischen Ministerpräsidenten Stachowski in dessen Arbeitszimmer empfangen worden. Hauptgegenstand der Unterhaltung war die Organisation der deutschen Polizei, wobei Ministerpräsident Stachowski besonderes Interesse für die Maßnahmen der deutschen Verkehrs-unfallbekämpfung zeigte.

### Nun antwortet Thorez

am Sonntag auf der Nationalratifikation der Sozialdemokratischen Partei.

Paris, 3. Nov. Ministerpräsident Blum wird, wie jetzt verlautet, die Angriffe des Kommunistenführers Thorez nicht schriftlich beantworten, sondern gelegentlich der Sitzung des Nationalrates der Sozialdemokratischen Partei am Sonntag in einer Rede darauf eingehen.

### Wieder eine Fabrikbesetzung in Paris.

Paris, 3. Nov. In Paris ist wiederum eine Fabrik von Streikenden besetzt worden. Es handelt sich um eine Zuckerfabrik mit tausendköpfiger Belegschaft. Die Streikbewegung richtet sich gegen verwaltungs-technische Maßnahmen der Werksleitung.

### Und wieder Preissteigerung in Paris.

Paris, 4. Nov. (Zusammenfassung.) Die Einführung der Wertzugssteuer in den verschiedenen Betrieben bringt für ganz Frankreich eine neue Preissteigerung mit sich. Das Brot, das in den letzten Wochen bereits mehrfach im Preis erhöht wurde und das im französischen Haushalt die Rolle spielt, wird am Tage der Einführung der Wertzugssteuer in den Bäckereibetrieben, d. h. am 13. November, erneut um 10 Centimes das Kilogramm erhöht werden.



### Bekanntmachungen.

#### NSG. „Kraft durch Freude“.

Seitener Abend.

Ein großer Genuß liegt den Besuchern des heiteren Abends am Freitag, 6. d. M., im Paulinenschloß bevor. Erwin Ederberg und Marina Uffica, beide vom Rundfunk her bekannt, werden am diesem Abend bei der NSG. „Kraft durch Freude“ ein einmaliges Geköpf geben. Ferner sind eine Reihe weiterer Künstler verpflichtet. Karten sind bei den Bezirks-, Stadt- und Zellenwarten, den Ortsvereinigungen der NSG. und auf der Kreisdienststelle, Luisenstraße 41 (Baden), erhältlich.

#### „Arbeiter und Soldat“.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ führt am Sonntag, 8. d. M., 20 Uhr, in sämtlichen Räumen des Paulinenschloßs ein Großveranstaltungs „Arbeiter und Soldat“ durch. Es handelt sich hier um eine Rundgebung, in der der einseitige Wille nach des gemeinsamen Willens des gesamten deutschen Volkes zur Arbeit und zur Wehr zum Ausdruck gebracht werden soll. Von einem ersten Teil, der ausgeführt wird durch Musikstücke von zwei Kapellen, den Wehrmachts-, Arbeitern der Stadt und der Kreis, Angehörigen der Wehrmacht, dem Arbeitsdienst und der Jugend wird übergeleitet in den geistlichen und heiteren Teil, der nach Beendigung des Programms, welches etwa 1½ Stunde dauern wird, die Besucher noch mehrere Stunden bei Tanz und Frohsinn zusammenhalten wird.

Es ergibt an alle Volksgenossen des Kreises Wiesbaden der Ruf zur Teilnahme an dieser Veranstaltung, welche zum ersten Male in Wiesbaden stattfindet, nachdem nunmehr auch die Freizeitschaltung der Wehrmacht in die NSG. „Kraft durch Freude“ durch eine Übereinkunft zwischen deutscher Arbeitsfront und Wehrmacht eingebaut wurde.

#### Die nächsten „RdZ“-Dienstreisen.

Sonntag, 8. Nov., nach dem Feldberg und Römerkastell Saalburg. Abfahrt 8 Uhr Luisenstraße 41. Nach Aufenthalt auf dem Feldberg Mittagsrast in Schmitten, Besichtigung des Römerkastells Saalburg, des Kurhauses und Kuranlagen in Bad Homburg und der Burg Königstein. Karten zu 3 RM, Luisenstraße 41 (Baden).

Freitag, 13. Nov., nach Rüsselsheim mit Besichtigung der Opelwerke. Abfahrt 12 Uhr ab Luisenplatz (Luisenstraße), Rückkunft gegen 16 Uhr. Karten zu 1,25 RM, Luisenstraße 41 (Baden).

Felseneisenschiff einer Firma auf das Kranenboot aufstieg. Auf diese beiden Schiffe rannte schließlich noch ein Floß, worauf das Felseneisenschiff etwa hundert Meter unterhalb der Brücke sank. Auch das Floß war in Trümmer gegangen. Schiffer und Floß konnten sich nur unter Lebensgefahr retten. Das Felseneisenschiff wird die nächsten Tage gehoben werden. Die Brücke in Himmelsstried, die Schaden gelitten hatte, mußte für den Fußverkehrsverkehr gesperrt werden.

### Die Prager Revisions-Blindheit.

Krofta zur Rede Mussolini.

Prag, 4. Nov. Im Außenamt des Prager Abgeordnetenhauses ging Außenminister Krofta auf die Mailänder Rede Mussolini ein und erklärte, daß diese vieles enthalte, was im Gegensatz zur tschechoslowakischen Außenpolitik stehe. „Doch kann“, so sagte der Minister, „keine derartige Erklärung uns dazu veranlassen, irgend etwas an unserer bisherigen Politik zu ändern, die den Revisionismus auf das entschiedenste ablehnt.“ Dr. Krofta erklärte dann, daß die Worte Mussolinis an Jugoslawien nicht so ausgelegt werden dürfen, als ob eine Spaltung der Kleinen Entente im Bereich des Möglichen liege. Die rumänischen und jugoslawischen Verbündeten der Tschechoslowakei wüßten sehr wohl, daß jede auf Kosten eines der drei Staaten durchgeführte Revision früher oder später auch die übrigen beiden Staaten in Mitleidenschaft ziehen würde. Zum Schluß wies der Außenminister auf den Besuch des rumänischen Königs in Prag hin und betonte, daß hierdurch erneut die Einheit der Kleinen Entente unterstrichen worden sei.

### Tagblatt-Sammlungen.

Es wurde eingekauft für die Spanienflucht. Länge: Kath.-apostol. Gemeinde (3. Sammlung) 5,51 RM.

### Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Donnerstag!

Berlin: 14.15 Bunte Unterhaltung, 17.00 Konzert, 17.30 Die „Sturmfluten“ hören, 18.00 Schallplatten, 19.15 Musik vom Gips, 22.30 Tanzmusik.

Breslau: 12.00 Konzert, 16.30 Mite Musik für zwei Flöten, 17.00 Konzert, 20.10 Das liebe, alte Lied, 21.00 „Der Ruf vom andern Ufer“, Hörspiel.

Hamburg: 14.30 Musikalische Kurzwelt, 15.30 Schallplatten, 16.00 Unterhaltungskonzert, 17.00 Bunte Stunde, 19.00 „Tafelberg“, Ein lustiges Spiel, 20.10 Tanzmusik, 22.30 Reichsmusiktag der NS, 23.30 Deutsche Ouvertüren.

Köln: 12.00 Musik zur Wertpause, 16.00 Konzert, 17.30 Erlebnis! Diesseits und jenseits der Grenzen, 18.30 Schallplatten, 20.10 Kunstreitertanz aus Rindmünd, 22.20 „Die Ragd als Herrin“, Oper.

Königsberg: 15.00 Wir lüchten Musikanten, 18.00 Konzert, 20.10 Rundgebung anlässlich der Woche „Preussisches Kulturschaffen“, 22.40 Unterhaltung und Tanz.

Leipzig: 16.00 Schallplatten, 18.00 Bauerntänze und Lieder, 19.00 „Fürstentum der Ohren“, Hörspiel, 20.10 Volkswellen, -tänze und -sichtungen aus der Stettermart, 22.30 Musik von Jöller.

München: 12.00 Konzert, 16.10 Autorenenunde, 16.30 Von Wintern im Kränlein, 18.00 Konzert, 19.00 „Serenata in Triest“, Musikalisches Spiel aus ganzer Zeit, 20.10 Schallplatten, 22.30 „Prinz Friedrich von Hamburg“, Schauspiel von Kleist.

Saarbrücken: 14.10 Eins ums andere, 15.00 Märchenkünde, 19.00 Feierabendmusik.

Stuttgart: 15.30 Kleine Moralphause für die Frauen, 19.00 Musik von Brahms, 20.10 Schallplatten, 21.00 „Der Hühnerfänger“, Spiel und Musik, 23.30 Schallplatten, 24.00 Musik vom Hagen und Mozart.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

# Sie selbst sind RICHTER

## Bergsteigefähigkeit

Prüfen Sie ihn am Berg! Am Berg muß der Wagen zeigen, was in ihm steckt, und deswegen ist dem OPEL 66 jede, selbst die steilste Steigung willkommen, um seine Bergfreudigkeit zu bewahren.



1. GANG 37 PROZENT

2. GANG 23 PROZENT

3. GANG 14 PROZENT

4. GANG 9 PROZENT

Prüfen Sie die nüchternen Zahlen, die mehr bedeuten als jeder Nimbus! Denn diese Zahlen sind der höchste Ausdruck einer klaren, unbestechlichen Beweisführung für Überlegenheit von Leistung und Preis.

- OPEL 66 mit dem geschmeidigen 6 Zyl. Motor von 2 l Inhalt.
- Spitzengeschwindigkeit nach der Stoppuhr 105 km/Std.
- OPEL Synchro-Federung — gleich ideal für gute wie für schlechte Straßen.
- Exakt wirkende hydraulische Oldruckbremsen.
- Besonders großer Kofferraum für reichliches Gepäck.
- Benzinförderung durch zuverlässige Membranpumpe aus harten liegendem Kraftstofftank.

# OPEL 66

der Zuverlässige

Jetzt von RM 3100 an a. W.



Ab Mittwoch, den 4. November 1936  
befindet sich mein Büro im Hause

**Bahnhofstraße 37<sup>1</sup>**

(Büro des verstorbenen Justizrats Dr. Jünger)

**Ernst Fischer**

Rechtsanwalt

Fernsprecher 23104.



1/2 kg 2.— 5/6 kg 1.20  
Vertrieb: Farben & Lacke,  
Wiesbaden, Marktstraße 6.  
Ferner zu haben:  
Dros. Wachenheimer, Dros. Siebert.

Oh wie peinlich, wenn Bekannte  
größtenteils schnell vorübergehen!  
Du mit Deinen schlechten Augen  
kannst natürlich sie nicht sehen.  
Daher schnell zu  
Optikermeister **Bouffier**  
Rheinstr. 49, Eckhaus Kirchgasse  
Lieferant sämtlicher Kassen

Am Dienstagmorgen um 11 Uhr ver-  
schied nach kurzem Leiden unerwartet  
unsere liebe gute Mutter, Großmutter  
und Tante

**Frau Luise Ruffhals Wwe.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Blücherstraße 29, Parterre).  
Salbe a. d. Seele.

Die Einäscherung findet statt am  
Freitag, vormittags 10 Uhr auf dem  
Südfriedhof.  
Von Blumen- und Kranzpenden bittet  
man abzuheben.

Heute abend entschlief nach schwerer  
Krankheit meine treuversorgende Tochter,  
meine liebe gute Schwester

**Luise Dressler.**

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Vincenz Schäfer  
Minna Usinger, geb. Dressler.

Wiesbaden, den 2. November 1936.  
Eckernförderstr. 21, II.

Die Einäscherung findet Freitag, den  
6. November, vormittags 11 Uhr auf dem  
Südfriedhof statt.

## † Sterbefälle in Wiesbaden.

Ferdinand Wilsch, Gär-  
tnermeister, 70 Jahre,  
Aufamm, † 1. 11.  
Maria Konrad, geborene  
Sauerborn, 73 J., Schier-  
steiner Straße 84, † 2. 11.  
Emil Ros. Zimmermann,  
61 Jahre, Schiersteiner-  
straße 38, † 2. 11.  
Karl Schäfer, Schmied,  
53 Jahre, Schiersteiner-  
straße 1, † 2. 11.  
Luise Dreher, Sekretärin,  
49 J., Kainzer Str. 96,  
† 2. 11.  
Maria Schneider, Per-  
fektistin, 55 J., Pöhl-  
straße 5, † 2. 11.  
Elisabeth Wanner, geb.  
Schmidt, Wwe., 76 Jahre,  
Wiesb.-Dombellm., Hohl-  
straße 12, † 3. 11.  
Luise Ruffhals, geb. Wundt,  
Wwe., 80 J., Blücher-  
straße 29, † 3. 11.  
Wilhelm Rebenberger,  
Schlosser, 52 Jahre, R.  
Schiersteiner, Zellstraße 7,  
† 3. 11.

## Arbeit gibt Brot

1857 **NORD LLOYD** 1937  
Die ersten  
**Lloyd-Jubiläumsfahrten**  
beginnen schon zu  
**Weihnachten-Silvester**

21. Dezember 1936 bis 5. Januar 1937  
Lloyd-Dampfer «COLUMBUS»  
**AFRIKA-MADEIRAFAHRT**  
Fröhliche Weihnachten an Bord / Silvester auf Madeira  
ab RM 360.—  
Nachtdampfer mit halber verkehrsreichen Platz

16. Dezember 1936 bis 12. Januar 1937  
mit Expressdampfer «EUROPA»  
**NEW YORK-FLORIDAFAHRT**  
Weihnachten in Washington / Silvester in Miami  
rund RM 1645.—  
einschl. Landeinfahrt

Bestellen Sie das große Reiseprogramm:  
**Lloyd-Jubiläumsfahrten 1937**  
Auskunft und Prospekt durch unsere Vertreterinnen und  
**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
Wiesbaden: Reisebüro Glücklich, Kaiser-Friedrich-Platz 3

Am Montagabend 10<sup>1/2</sup> Uhr wurde nach 16jährigem  
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, doch  
plötzlich und unerwartet, meine liebe gute Frau und  
treue Lebensgefährtin, unsere unvergessliche treu-  
versorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante

**Frau Maria Konrad**

geb. Sauerborn

3 Tage nach ihrem 73. Geburtstag durch einen sanften  
Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

**Peter Konrad und Angehörige.**

Wiesbaden, den 4. November 1936.

Schiersteiner Straße 84

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 5. November,  
nachmittags 3.45 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Das  
Seelenamt am gleichen Tage vormittags 6.55 Uhr in der  
St. Kilianskirche, Waldstraße.

Statt Karten.

Infolge eines Flugzeugunglücks verschied am Sonntagnachmittag,  
den 1. November mein lieber Mann, unser lieber Vater

**Herr Ferdinand Fischer**

Gärtnerbesitzer.

In tiefem Schmerz

Im Namen der Familie:

**Frau L. Fischer, geb. Blaul.**

Wiesbaden-Aukamm.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 6. November, vormittags  
10<sup>1/2</sup> Uhr in der Halle des alten Friedhofes an der Platter Straße statt,  
anschließend die Beisetzung auf dem Nordfriedhof.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

## Möbiliar-Versteigerung.

Freitag, den 6. November, ab 9<sup>1/2</sup> Uhr versteigere  
ich in meinem Lokale

Taunusstraße 40 (Telefon 28459)

1 gutes Piano, Bücherschrank, Büfett, Auszieh-  
tisch, Tisch, 4 und 6 einge Holz- und Lederstühle,  
Möbel, Stühle und Stuhlkränze, 2 Kleider-  
und Kleiderbügel, Tisch- und and. Kommoden,  
Nachttische, Betten, Kissen, Matratzen, Feder-  
sessel, Sofas, Umhängetische, Damen-  
Schreibtisch, Kleiderbügel, Nachttisch, meine  
Platzdecke, elektr. Bord (220 V.), Gasheizöfen,  
fakt neuer Gasofen, m. St. Hl., Baby-Zimmer-  
wagen und Decken und Kissen, Kinder-Kleiderbügel,  
Küchenschrank, Eisfach, Hl. Kleiderbügel, Kleider-  
bügel, Geldfach, Kleiderbügel, Kleiderbügel,  
Kleider- u. Schreibstühle, Schreibtisch, Schreibstühle,  
Bücherregal u. -tische, Vorküchen, Spiegel, Bilder,  
Vögel u. Lampen, Grammophon, gute Geige,  
Violone, Noten und Bücher, Kleider- u. Stuhl-  
bügel, Uhren, Kufensuhre, Lab-Lamp, Trans-  
parent, leucht. Schlicht, Schreibwaren, Haushalt-  
sachen und anderes mehr  
freiwillig geg. Barsahl. — Bis 11. Donnerstag.  
Wilhelm Klapper, Versteigerer u. Schlichter.  
Ständige Übernahme v. Versteigerungen aller Art.  
Schöner Ausstellungsraum.

## Gesunden Körper gute Figur

bekommen Sie durch meine, in  
eigener Werkstatt angefertigten  
**Leibbinder u. Hüfthalter**  
Gummigürtel von 4.50 RM an  
Lasticorgürtel (Zweizuggürtel)  
— in verschiedenen Preislagen —



**P.A. Stoss Nachf.**

Taunusstr. 2 / Inh.: Max Heffertich

## Nerven, Herz u. Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper  
krank. Versuchen Sie schnell **Energeticum**, das überaus  
seit Jahren immer bestbewährtes natürliches Nervenmittel.  
Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit  
bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf.  
**Energeticum** ist ges. geschützt. Man wisse Nachahmungen  
zurück. Allein echt: Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus  
P. Blumenthal, arisches Utens. Marktstraße 13

## Dankfagung.

Allen, die beim Heimgang unseres  
lieben Vaters ihre Anteilnahme bewiesen  
haben, sagen wir auf diesem Wege  
unsern herzlichsten Dank. Besonders  
Dank den Kameraden der Stadt, Garten-  
bauerwaltung, den Kameraden vom  
„Geben-Ed.“ sowie den Gartennachbarn.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:

**Wolff Reiz.**

Wiesbaden, New Dorf, den 4. Nov. 1936.

## Besuchs- karten

L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt



**Harth-  
Kaffee-Packungen**

sind  
**Frischhaltepackungen**

sind  
**Aromaschutzpackungen.**

Je aromatischer ein Kaffee, umso bes-  
ser mundet er. Bitte versuchen Sie -

125 g kosten:

Sorte I . . . 75<sup>1/2</sup> Perikaffee . . . 65<sup>1/2</sup>  
Hochgewächs 70<sup>1/2</sup> Haushaltmischg. 60<sup>1/2</sup>



## 8 Jahre Zuchthaus im Roder-Prozess.

Folgerungen aus der Giftmordaffäre: Gegen das Wahrsagenurteil muß vorgegangen werden.

Eigenbericht für das „Wiesbadener Tagblatt“.

### Keine Klärung um „Onkel Ehrhardt“.

Mainz, 3. Nov. Die von vielen Besuchern des Roder-Prozesses für Dienstag, den 5. Verhandlungstag, erwartete Sensation ist ausgefallen. Auch die Aussagen der für Denksatz nachgelassenen Zeugen konnten die mystische Figur des „Onkel Ehrhardt“ nicht in das helle Licht der Realität rufen und auch die Meinung nicht erdrücken, daß der in Wiesbaden verstarbene Chemiker und der als Giftlieferant genannte „Onkel Ehrhardt“ eine und dieselbe Person gewesen ist. Ein Zeuge, der den Vertrieb der Erzeugnisse des Chemikers übernehmen wollte, bezeichnete diesen als einen tüchtigen Chemiker, aber unehrlichen Charakter. Auch dieser Zeuge will nicht wahrgenommen haben, daß der Chemiker in seiner Küche Versuche gemacht hat, so daß die Redensart von der „Wiesbadener Giftküche“ auch in tatsächlicher Hinsicht sehr am Platze ist. Einer weiteren Zeugin wollte die Angeklagte einen ehemaligen China-Feldwebel als Ehemann vermitteln; die Behauptung dieser Zeugin, die Angeklagte habe für ihre Bemühungen 50 Mark verlangt, wird von der Angeklagten bestritten, doch können zwei weitere Zeuginnen die Aussage der ersten Zeugin bestätigen. Der Vorsitzende mußte der Angeklagten darüber Vorkabalen, daß sie die geachtete Zeugin mit dem malariakranken Mann zusammenbringen wollte. Auch das eindringliche Zureden der Zeugin auf die Angeklagte, sie solle doch mit Rücksicht auf ihre Kinder und ihr Ungeladen im Gefängnis erwidern und befehlen, wer der „Onkel Ehrhardt“ sei, fand weiches.

### Der Sachverständige.

Dr. Popp-Frankfurt a. M. ging in seinem Gutachten zunächst auf die schon im Roder-Prozess gemachten Feststellungen ein. Er gab dem Gericht nochmals einen ausföhrlichen Bericht über die Krankheitsbilder bei der Thalliumvergiftung. Während noch vor kurzer Zeit Thalliumvergiftungen in der wissenschaftlichen Literatur sehr wenig bekannt gewesen seien, so hätten die letzten Prozesse das Wissen um diese Art Vergiftung stark bereichert. Während die Ermittlungen und Untersuchungen im Roder-Prozess ergeben hätten, daß die Fülle Gift, Vogler jr. und Keim typische Thalliumvergiftungen gewesen seien, habe das Krankheitsbild des Vogler sen. ein anderes Aussehen gehabt, so daß wohl mit der Möglichkeit geredet werden könne, daß dem alten Vogler außer dem Thallium kurz vor seinem Ableben auch noch ein anderes Gift verabreicht worden sei. Doch seien Spuren organischen Giftes — wie immer schnell vergehen — bei der ausgeprägten Vergiftung nicht festzustellen worden. Die Frage, was für Gift außer dem Thallium noch gegeben worden sei, sei schwer zu beantworten; wie ein rater Faden habe sich durch die ganze Hauptverhandlung die Rede von den gelbbraunen Tabletten gezogen. Aber eine Vergiftung mit Saponin, mit dem nach Aussage eines Zeugen der verstorbene Chemiker auch Versuche gemacht haben soll, sei in der gesamten wissenschaftlichen Literatur kein einigst Todesfall beschrieben. Der Sachverständige erklärte weiter, daß die Präparate, die von der Angeklagten vertrieben worden sind, nicht schädlich sind. Doch seien die Beziehungen im Hause Vogler sehr heimlich gegen Außen und Außenwörter nicht gefunden worden, dagegen bei der Hausordnung bei der Angeklagten eine Tüte mit dem giftigen Kieselz.

### Der Staatsanwalt

befachte sich in seiner Anklagerede ebenfalls zunächst mit dem Roder-Prozess und in der hiesigen Hauptverhandlung gegen die Angeklagte Roder erneuten Beweisführung für die Schuld der neuereiten Frau Vogler. Bei der Beurteilung der Angeklagten Roder kommt der Staatsanwalt zu dem Ergebnis, daß diese durch ein schelmhaftes Gesicht auch hier im Gerichtssaal Mitleid erregen wollte. Als gemietete Kartenlegerin sollte sie alles ab, das ihr gegenüberstehe. Ihr ganzes Verhalten während der Untersuchung habe ihre Eigenhaftigkeit und ihr Bemühen, alles zu verschleiern, bewiesen. Aber so mit Lügen operierte habe ein schlechtes Gemissen. Als der Staatsanwalt erklärte, daß die Angeklagte den „Onkel Ehrhardt“ sehr gut kenne, schreit diese in großer Erregung: „Ich kenne ihn nicht!“ Der Staatsanwalt betrahtet die Angeklagte als im Sinne der Anklage schuldig und beantragt eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren, den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Tragung der Kosten des Verfahrens.

### Der Verteidiger

kam zu einem wesentlich anderen Ergebnis. Für ihn war der medizinische und psychologische Beweis für die Schuld der Angeklagten nicht erbracht. Er beantragte daher Freisprechung der Angeklagten. Nach der Meinung des Verteidigers weiß die Angeklagte nicht, wer der „Onkel Ehrhardt“ ist. Sie habe wahrscheinlich die Gestalt nur errathet, um ihren Prophezeiungen aus den Karten mehr Nachdruck zu geben; von solchen Gesichtspunkten aus betrachtet, seien auch die Briefe der Vogler zu erklären. Die Angeklagte habe wohl unrecht behauptet, daß sie die Vogler auf dem Glauben gelassen habe, Gift erhalten zu haben, aber der Beihilfe habe sie sich nicht schuldig gemacht.

### Das Urteil.

Nach mehrstündiger Beratung des Gerichts verkündete der Vorsitzende am Abend das Urteil. Es lautete auf acht Jahre Zuchthaus, sechsjährigen Ehrenverlust und Tragung der Gerichtskosten. Vor der Urteilsverkündung wies der Vorsitzende darauf hin, daß sowohl dieser Prozess, wie auch der Roder-Prozess zwei Dinge wohl notwendig herausgestellt habe, nämlich die Erziehung des Handels mit Thallium und die Unterbindung des Wahrsagenwesens mit allen Mitteln. Durch das Wahrsagenurteil würden manche Menschen zu Fatalisten und andere wieder zu Verbrechern, und für beide Arten — Fatalisten sowohl wie Verbrecher — sei im Dritten Reich kein Platz mehr. — In seiner

### Urteilsbegründung

führte der Vorsitzende u. a. aus, daß das Gericht aus der Beweisaufnahme und dem Gutachten des Sachverständigen den Schluß gezogen habe, daß dem alten Vogler vor seinem Tode noch ein anderes Gift gegeben worden sei. Es sei

schon eine verbrecherische Schuld, daß die Angeklagte der Vogler auf ihr Betragen nach Gift, scheinbar nachgegeben und diese in dem Glauben gelassen habe, die verabreichten Tabletten seien giftig. In der Charakterisierung der Persönlichkeit der Angeklagten schließt sich der Vorsitzende den Ausführungen des Staatsanwaltes an. Trotzdem sei von der Zuchthausstrafe der Vogler gewußt und die Leiden des Vogler jr. und des Keim gesehen habe, habe die Angeklagte die Beziehungen zu der Vogler aufrecht erhalten. Ebenfalls müßten die Briefe der Vogler aus dem Gefängnis zeugenden der Angeklagten gewertet werden. Wer der Lieferant des Giftes und

### Der Hafenarbeitersstand in USA.

Die Streikbewegung dehnt sich aus. — 300 Schiffe, 80 000 Arbeiter betroffen.

New York, 4. Nov. Der Hafenarbeitersstand führte am Dienstag zu weiteren Sympathietreibern. Nach den letzten Meldungen sind etwa 300 Schiffe in den verschiedenen Häfen der Westküste sowie an der atlantischen Küste und an der Küste des Golfs von Mexiko festgelegt. Insgesamt etwa 80 000 Arbeiter sind von dem Streik betroffen, darunter Arbeiter in den Industriezweigen, deren Betrieb zum großen Teil von der Schifffahrt abhängig ist. Der Streik in New York wird von der internationalen Seemannsgewerkschaft nicht gebilligt. Diese verurteilt den Asiantendienst aufrechterhalten und erklärt, sie werde ihre Leute mit allen ihr zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mitteln gegen gewisse kommunistische Gruppen schützen, die damit drohen, daß sie bei einem früheren Streik angewandten Zwangsmagnahmen wiederholen würden.

### Können Zähne gepfändet werden?

Der Schah im Munde.

New York bildet tatsächlich das Zentrum aller unbegrenzten Möglichkeiten. Auch wenn diese Möglichkeiten nicht immer realisiert werden, so werden sie doch dort zur Debatte gestellt, und auch dies hat New York zumeist den anderen großen Hauptstädten der Welt voraus. Dementselbst es sich um die Frage, ob ein Gebiß pfändbar ist. Allerdings haben wir es hier nicht mit einem gewöhnlichen Gebiß zu tun, sondern mit einem richtigen Wertobjekt. Der Besitzer ist der Juwelier Mr. Aschle. Das heißt, er war früher Juwelier, ein sehr reicher Juwelier sogar, und darum hat er sich damals leisten können, seine Juwelierungen mit Brillanten versehen zu lassen. Jetzt ist allerdings nichts mehr zu sehen von dem Reichtum, im Gegenteil, es geht Herrn Aschle sehr schlecht. Er konnte sich gerade so durchschlagen, ja, er mußte in der letzten Zeit Schulden machen. Und seine Gläubiger sind ihm nicht sehr wohlgesinnt. Sie pfändeten, wie das ja nun auch wieder ihr gutes Recht war, sein ganzes ihm noch verbleibendes Eigentum, und schließlich als nichts mehr zu pfänden war, erinnerten sie sich an den Schah, den der frühere Juwelier Aschle im Munde trug. Er selbst hatte früher mit diesen Brillantenjähnen gepöblt, und auch jetzt war sein prächtiges Gebiß kein gauner Stolz. Er dachte garmicht daran, es sich aus dem Munde nehmen zu lassen, und so verküpfte ihn die Gläubiger. Das Gericht weiß jedoch die Klage ab. Die Zähne, so erklärte es den Gläubigern nämlich, gehören unmittelbar zum menschlichen Körper und dürfen nicht gewaltsam entfernt werden — da könnten sie mit noch soviel Brillanten besetzt sein!

### Ein Rasiermesser als Familienerbstück.

Eine in St. Louis (Missouri) lebende Familie nimmt den eigenartigen Anspruch, ein Rasiermesser zu besitzen, mit dem sich seit 127 Jahren die männlichen Mitglieder der Familie rasierten. Das Rasiermesser mit seiner altmodischen diesen Klinge befindet sich zur Zeit im Besitze eines gewissen Herrn Harrison Douglas, einem Schreiner in St. Louis. Dessen Ur-Ur-Großvater kaufte es im Jahre 1809 in New Orleans. Das Messer ist stets vom Vater auf den Sohn übergegangen. Der jetzige Besitzer hat — wie der Chronist mitteilt — das Messer seit 1892 jeden zweiten Tag benutzt.

Lehrerhochschule Würzburg eröffnet. In Würzburg wurde am Dienstag die Hochschule für Lehrerbildung feierlich eröffnet. Dabei führte Staatsrat Dr. Pöppel die Erfüllung der im Nationalsozialismus verordneten Aufgaben sehr einen neuen Lehrerberuf voraus, den die Hochschule für Lehrerbildung heranzubilden habe.

Überschwemmungen in Südbulgarien und Mazedonien. Durch die starken Regengüsse der letzten Tage sind in Südbulgarien und vor allem in Mazedonien größere Überschwemmungen hervorgerufen worden, die beträchtlichen Schaden anrichteten. In der mazedonischen Ortschaft Presniza wurde das Haus eines Bauern von den Fluten fortgerissen. Drei Personen kamen dabei ums Leben. Großer Sachschaden wurde vor allem auch in dem südbulgarischen Bezirk Pazardjik angerichtet.

Japanischer Bankeinsteller in China überfallen. Ein japanischer Angestellter der japanischen Kreditgesellschaft in der Provinz Hunan wurde Montagmittag von unerwartet entkommenen Personen überfallen. Der Angestellte erlitt leichte Kopfverletzungen. Vermutlich handelt es sich um einen Raubüberfall. Die japanischen Marineoffiziere in Hankau entsandten sofort zwei Kanonenboote nach Tchangsha. Der japanische Generalkonsul berief eine Konferenz der japanischen Beamten und Marineoffiziere in Tchangsha ein und ersuchte die chinesischen Behörden von Hunan, scharfe Maßnahmen zur Verhaftung der Täter und zum Schutz der japanischen Kolonie zu ergreifen.

wer der „Onkel Ehrhardt“ sei, hätte durch die Hauptverhandlung nicht festgestellt werden können, wohl aber, daß der als Zeuge vernommene Heinz Ehrhardt als „Onkel Ehrhardt“ nicht in Betracht komme. Von der Angeklagten sei an die Vogler Gift gegeben worden und von dieser im letzten Augenblick ihrem Mann verabreicht worden. Das Gericht sei von der beantragten Höchststrafe abgegangen, weil die Angeklagte unbekannt gewesen sei und allem Anschein unter dem ungünstigen Einfluß ihres Mannes gestanden habe. Durch die Zwangslage, diesen und die Familie ernähren zu müssen, sei sie zunächst zu ihrem unehrenhaften Gewerbe der Kartenlegerin und dann zu dem Verbrechen gekommen.

Nach der Belehrung über die Möglichkeit einer Revision erklärte die Angeklagte, das Urteil nicht anzunehmen. Als sie eine Ansprache an die Zuhörer halten wollte, wurde sie abgeführt, doch rief sie mehrmals: „Ich bin unschuldig, ich bin unschuldig!“

## Marktberichte.

Obst- und Gemüsemarkt vom 3. November. Erzeuger-(Versteigerungs)-Preise.

Verlauf der Versteigerung: Anfuhr von Gemüse gut, von Obst mäßig. Verlauf gut. Gemüse: Weißkohl (½ Kilo) 1.9–3, Rotkohl 4–4.1, Wirsing 2.5–3.5, Rosenkohl 1.5, Grünkohl 7, Mörschbohnen 3–4.1, Karotten 4, gelbe Rüben 2.6–3.2, rote Rüben 5–5.4, Erdfrühlings 3–3.5, Spinat 15 bis 17, Stangenbohnen 48–44, Zwiebeln 4.7, Wegelapfel 4–5, Feldsalat 21–20, Tomaten 35–40, Petersilie 25–27, Kohlrabi (Stück) 4.5–5.8, Blumenkohl 1.25–3.4, 2.10–19, Sellerie 4–16, Rauh 1.5–3.1, Kapfollat 1.3–2, 2.1–3, Endivienkohl 4.4–12.4, Rettich 3–7 Pf. D. B. Tafelapfel (½ Kilo) 1.20–26, 2.17–20, unfortiert 20–24, Wirtschaftsapfel fortiert 17–19, Tafelbirnen 1.20–25, 2.14–20, Wirtschaftsbirnen, fortiert 4.8 Pf.

### Großmarktpreise.

Markterzeugnisse: Obst- und Gemüseangebot gut. Südbirnen reichlich vertreten, hauptsächlich Bananen, Maronen, Kaffee und Weintrauben. Verkauf im allgemeinen schleppend. Gemüse: Weißkohl (½ Kilo) 3.5, Rotkohl 5.5,

## Schnellkur bei Erkältung, Grippe!

Man rühre in einen Glasefäß Kollertan-Melissenextrakt und Zucker in einer Zelle gut um, gleiche kochendes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheitsgetränks (Kinder die Hälfte) vor dem Schlafengehen. Darauf schläft man gut, wacht häufig mit neugehorchen auf und freut sich: Erkältung und Grippe gehen rasch zurück.

Wer dieses ausgezeichnete Mittel erprobt, fördert Erkältungskrankheiten nicht mehr. Lassen Sie sich deshalb nicht von einem Anfall überrollen, sondern verlangen Sie heute noch eine Flasche Kollertan-Melissenextrakt bei Ihrem Apotheker oder Drogerien zu 2.50, 1.75 oder 0.95 RM. Nur ist in der blauen Packung mit den drei Kronen!

Wirsing 4–5, Rosenkohl 1.20–22, Mörschbohnen 8, gelbe Rüben 4–5, Schwarzwurzeln 16–20, rote Rüben 5–7, weiße Rüben 6, Erdfrühlings 5, Spinat 15–20, Meerrettich 50, Feldsalat 30–40, Tomaten 1.45, 2.28–35, Petersilie 40, Kohlrabi (Stück) 5, Blumenkohl 1.40–50, 2.20–40, Sellerie 5–20, Rauh 3–5, Kapfollat 4–8, Endivienkohl 4–8, Karotten (Gebund.) 4, Radishes 4, Zichorie, ausl. (8 Kilo brutto) 550, Zwiebeln (50 Kilogramm) 550–600, Karotten 320 Pf. D. B. Tafelapfel (½ Kilo) 1.34–50, 2.30–35, Wirtschaftsapfel fortiert 24–30, unfortiert 20–25, Tafelbirnen 1.30–40, 2.20–25, Wirtschaftsbirnen, fortiert 12–16, unfortiert 8, Weintrauben, ausl. 23–30, Preiselbeeren 45, Quitten 30, Bananen 28–30, Maronen, ausl. 26, Walnüsse 34–48, Haselnüsse 40, Zitronen (Stück) 5–6 Pf.

### Kleinmarktpreise.

Markterzeugnisse: Gemüse und Obstangebot, besonders Südbirnen, gut. Verkauf ruhig. Gemüse: Weißkohl (½ Kilo) 6, Rotkohl 8, Wirsing 6–7, Rosenkohl 1.25, 2.15, Mörschbohnen 12, Karotten 8–12, gelbe Rüben 6, Schwarzwurzeln 22, rote Rüben 8, weiße Rüben 8, Erdfrühlings 8, Spinat 18–25, Stangenbohnen 75–80, Meerrettich 55, Zwiebeln 10, Karoffeln 4, Feldsalat 40–60, Tomaten 1.60, 2.40, Petersilie 50, Kohlrabi (Stück) 10, Blumenkohl 1.40–60, 2.25–40, Sellerie 8–30, Rauh 4–7, Kapfollat 16–12, Endivienkohl 8–12, Preiselbeeren 45, Radishes (Gebund.) 6 Pf. D. B. Tafelapfel (½ Kilo) 1.50–60, 2.35–45, Wirtschaftsapfel fortiert 30–35, unfortiert 25–30, Tafelbirnen 1.40–50, 2.30–35, Wirtschaftsbirnen 15–20, unfortiert 10, Weintrauben, ausl. 45–55, Preiselbeeren 50, Quitten 35, Apfelsinen 20–25, Maronen, ausl. 26, Walnüsse 50–60, Haselnüsse 50, Zitronen (Stück) 6–10, Bananen 10 bis 15 Pf.

### Mainzer Schlachtwirtschaft.

Mainz, 3. Nov. Auftrieb: Rinder 262, darunter 6 Ochsen, 82 Bullen, 113 Kühe, 61 Färsen. Kälber 215, Schweine 878, Hegen 8. Notiert wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM.: Ochsen: a) 43–45, b) 41. Bullen: a) 42–43, b) 39. Kühe: a) 41–43, b) 37–39, c) 30–33, d) 22–24. Färsen: a) 43–45, b) 39–40, Kälber a) 63–65, b) 55, c) 40. Schweine: a) 57, b) 1.56, b) 2.55, c) 53, d) 51. Seiten: 56. Markterzeugnisse: Rinder und Schweine zugeleitet. Kälber lebhaft, geträumt.

### Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Klimastation des Städt. Beobachtungsinstituts.)

Datum	3. November 1936			4. Nov.
Ortshöhe	7 Uhr	4 Uhr	1 Uhr	7 Uhr
Luft- druck red.	auf 6° und Normaldruck			
Lufttemperatur (Tages) . . . . .	761.7	750.4	761.9	751.5
Lufttemperatur (Nacht) . . . . .	4.4	8.8	7.2	5.5
Relative Feuchtigkeit (Mittel) . . . .	97	79	84	94
Windrichtung und -stärke . . . . .	NO	6	NO	10
Niederschlagshöhe (Millimeter) . . . .	—	0.0	—	1.1
Wetter . . . . .	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt

3. Nov. 1936: Höchste Temperatur: 8.0.

4. Nov. 1936: Höchste Temperatur: 8.8.

5. Nov. 1936: Höchste Temperatur: 4.9.

Gemittelter Niederschlag am 3. November 1936:

Vormittags — 0.0 — 0.0, nachmittags — 0.0 — 0.0.



# Sport und Spiel.

## Vorbereitung zum Fußball-Länderkampf gegen Italien.

### Wer führt den Sturm?

Die schwere Aufgabe, für den Fußball-Länderkampf gegen Italien die wirklich härteste deutsche Mannschaft zu finden, hat Dr. Herz veranlaßt, die in Frage kommenden Nationalspieler zu einem sechstägigen Vorbereitungsturnus nach Berlin zu holen. An 15 unserer besten und erfahrensten Fußballer erging die Einladung, sich im Reichssportfeld einzufinden. Die Einladung erhielten: Eßern, Friedel, Gausel, Gellisch, Goldbrunner, Gramlich, Janes, Kihinger, Koberstein, Lenz, Muntert, Münzberg, Siffing, Szepon und Urban.

Gramlich und Lenz sind verletzt. Muntert ist beruflich unabschätzbar; sie konnten der Einladung also nicht Folge leisten. Die übrigen 12 Spieler aber wählten seit Montag im Reichssportfeld, wo sie sich unter der Oberleitung von Dr. Herz, dem Reichstrainer Herberger und die Fachamtsleiter Knipfle, Reinberger, Lehmann und Habra zur Seite stehen, in leichter Konditionsarbeit und vollkommener Ruhe auf den Italien-Kampf vorzubereiten.

Die Auswahl der Spieler läßt einige Schlüsse zu. Es soll in Berlin an der Linie festgehalten werden, die vor kurzem in Glasgow eingeschlagen wurde. Tatsächlich, der als Torwart allein in Frage kommt und nicht nach Berlin geholt wurde, Münzberg, Muntert, Janes, Goldbrunner und Kihinger bilden sichtlich das Gerippe der deutschen Mannschaft.

Am Sturm bereitet die Befehlung des Angriffsführers große Sorgen. Abfinden müssen wir uns auch diesmal wieder damit, daß wir für den eben erst aus dem Krankenhaus entlassenen Edmund Conen noch keinen vollwertigen Ersatz haben. Einen ihm einigermaßen verwandten Spieler zu finden, soll mit ein Hauptzweck des Vorbereitungsturnes sein. Gausel, Siffing und die Nürnberger Friedel stehen vorerst zur Wahl. Gausel und Siffing kommen für die Aufgabe, vorgegebener Mittelfürer zu spielen, kaum in Frage. Sie sind technisch wertvolle Aufbauspäler, ihnen fehlt aber der letzte Drang zum Tor und die Wucht. Friedel unternimmt man den Versuch, Friedel zwischen Gellisch und Szepon zu stellen, obwohl auch der Nürnberger den Conen der Weltmeisterhaft nicht erreicht. Friedel ist aber ein brauchbarer und vielseitiger Stürmer mit großer Schußkraft. Daß Szepon und Eßern im deutschen Angriff zu finden sein werden, ist so gut wie sicher. Ob Gellisch, Gausel oder Siffing rechter Verbindungskürmer, Urban oder Koberstein Linkshänder spielen werden, ist schwer zu sagen. Und wie ist es mit dem Benrather Hofmann?

### Österreich ist an der Reihe.

Der Deutsche Fußball-Bund hat sein Länderpiel-Programm für das kommende Jahr bereits in großen Zügen

aufgestellt. Um eine allzu harte Beanspruchung unserer Nationalspieler, die in den letzten Jahren ausschließlich der Seidandreise 30 Länderkriege bestritten, zu verhindern, wurden für das kommende Jahr bisher erst fünf Begegnungen fest abgeklärt. Es sind dies die Kämpfe gegen Holland, Frankreich, Luxemburg, Belgien und die Schweiz. Nach Abschluß der Punktspiele wird die deutsche Elf auf einer Reise ihre Kämpfe gegen Estland und Lettland bestreiten. Über die endgültige Terminansetzung ist man sich jedoch noch nicht einig.

Im September oder Oktober, gegen Ende der skandinavischen Spielzeit, werden die Nationalmannschaften von Schweden und Norwegen nach Deutschland kommen, um für die deutsche Nordlandreise aus dem Jahre 1936 ihren Gegenbesuch abzugeben. Darüber hinaus aber werden noch zwei Einladungen erwartet. Zunächst ist damit zu rechnen, daß Finnland die deutsche Elf sehen möchte. Dann aber steht nach der Wiederaufnahme der sportlichen Beziehungen mit Österreich einer Begegnung mit den Wiener Berufsplayern nichts mehr im Wege. Im Gegenteil, der Länderkampf mit Österreich könnte zum Höhepunkt unseres Fußballjahres 1937 werden!

Vergessen wir nicht, daß Österreich einer unserer allerersten Länderpielgegner war. Das wären bereits elf internationalen schweren Gegner für Deutschlands Fußballer. Wie 1936 will man aber auch im nächsten Jahr nicht über diese Zahl hinausschreiten, so daß die Begegnungen mit Rumänien, Jugoslawien und Bulgarien aller Voraussicht nach bis 1938, dem Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft, zurückgestellt werden müssen.

### Um den Reichsbund-Pokal.

Vom Fachamt Fußball wurden jetzt die Termine für die einzelnen Runden zum Reichsbund-Pokal bekanntgegeben. Danach wird die Vorrunde mit ihren acht Paarungen am 22. November und die Zwischenrunde am 20. Dezember ausgetragen. Am 7. Februar ist die Vorrundrunde fällig, während das Endspiel auf den 28. Februar angesetzt worden ist.

### Sammelgruppe Wiesbaden: Untere Mannschaften:

1. FK. Biersdorf II	5	4	—	1	10:5	8:2
2. Kickers III	4	2	1	1	12:8	5:3
3. FK. 1902 Stebrich III	5	2	1	2	14:11	5:5
4. FK. Erbenheim II	4	2	—	2	17:11	4:4
5. SpBog. Frankenstein II	4	1	—	3	11:12	2:6
6. Post-SB. Wiesbaden II	4	1	—	3	8:20	2:6

Ergebnisse vom 1. 11. 1936: Post (2. M.) — Kickers (2. M.) 0:3 (0:0); FK. 1902 Stebrich (3. M.) — Kickers (3. M.) 1:1.

## Um den Hockey-Silberschild.

Südwest und Baden/Württemberg kämpfen in Frankfurt.

Das Zwischenrundenpiel im Kampf um den Hockey-Silberschild zwischen dem am 1. Nov. spielenden Gau Südwest und Baden/Württemberg findet, wie wir jetzt erfahren, am 18. Nov. auf dem Platz des Frankfurter SK. 1889 statt. Am gleichen Tage tritt bekanntlich der bisher ebenfalls „antilige“ Gau Nordmark gegen Brandenburg/Kommern, den Silberschild-Verteidiger, an. Der Gau Südwest hat gegen die Baden/Württemberger, die erst am vergangenen Sonntag durch ihren 2:1-Sieg über Bayern ihre Gefährlichkeit bewiesen haben, einen schweren Stand. Doch wird der Südwestler, der sich in erster Linie wieder auf Spieler der Frankfurter Vereine, SK. 1889 und Tu. 1867 Sachhausen, stützt, nach einem am nächsten Sonntag stattfindenden Vorbereitungsspiel bestens gestärkt in den Kampf ziehen.

### WZSK. (H.) schlägt Sachhausen 1937 (H.) 6:3.

Die neu ins Leben gerufene H.-Mannschaft des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs hatte gleich in ihrem ersten Spiel einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Sie schlug die H.-Mannschaft des hegegewohnten TB. 1867 Sachhausen mit 6:3 und zeigte damit, daß der WZSK. auch unter seinen „Alten Herren“ noch sehr gutes Spielmaterial aufweisen hat. Die Mannschaft fand in folgender Aufstellung: Künd; v. Knop, Dr. Kühnemann, Boerner, Schaefer, Brand; v. Lenz (Stammhüter), Saar, Dr. Eimber, Lebens und Wohlmann. Alle sind Spieler, die bisher in 1. Mannschaften Verwendung fanden, so daß die

Mannschaft auch für die 1. Mannschaften der meisten Klubs noch ein sehr ernsthafter Gegner darstellt. Für Ende Nov. ist die Mannschaft bereits vom Kölner FK. nach Köln eingeladen.

### Gau-Auswahlspiel der Frauen.

Als Vorbereitung für die Eigenschaftsspiele der Frauen gelangt am Samstag nochmals ein Gau-Auswahlspiel zum Austrag. Geplant wird auf dem Platz des SK. 1889 Frankfurt a. M. Wilhelms-Allee. Vom Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub wurden zu diesem Spiel wieder sieben Spielerinnen angefordert, und zwar der gesamte Sturm mit Walzeri, Horn, Schaefer, Keuper und Wachenhausen, die Mittelfürerinnen Frau Raack und die linke Verteidigerin Frau Niedermayer.

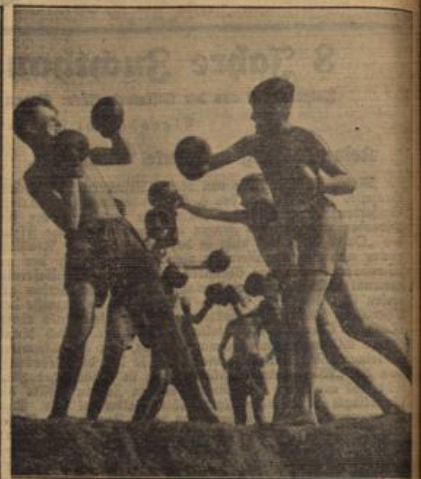
## Aus den Vereinen.

### TSC. Eintracht Wiesbaden

trägt am Donnerstagabend um 8 Uhr in seiner Turnhalle, Hellmuthstraße, seine Vereinsmeisterschaft im Geräteturnen aus. In vier Leistungsstufen — Ober-, Mittel-, Unterstufe und Jugend — wird ein Kampfsport durchgeführt, der sich aus je einer Übung am Reck, Barren und Quersperd, an den Ringen und einer Freilübung zusammensetzt.

### Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft.

Der Grund- und Leistungsschein-Kursus der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (D.L.G.) wird in Wiesbaden, beginnt erneut am Freitag, 6. Nov. 1936, 19.30 Uhr, im Viktoria-Bad, Viktoriastraße. Anmeldungen dorthin.



Sportdienst beim Jungvolk.

Nach der Vereinbarung zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer, die eine Überführung der Jugendlichen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (D.R.L.) bis zum 1. Dezember vorsieht, wird das Jungvolk künftig neben dem allgemeinen Jungvolksdienst einen freiwilligen Sportdienst durchführen, der einmal wöchentlich 1½ bis 2 Stunden und an zwei Sonntagen im Monat stattfindet. In die Sportausbildung ist seit einiger Zeit auch Boxen aufgenommen — der Sport, der ganz Kerle heranbildet. (Schirmer — M.)

## von Cramm, Horn und Koft.

### Die deutsche Tennis-Rangliste 1936.

Das Fachamt Tennis gab die amtliche Rangliste der Saison 1936 bekannt. Bei den Männern führt selbstverständlich unser Meisterpieler und Weltanführerweiter hinter Fred Perry den Reigen an, gefolgt von H. Henkel und dem Göttinger H. Denker, während Dr. Tübgen und Dr. H. Tübgen gemeinsam auf den 4. und 5. Platz gesetzt wurden.

In der Liste der Frauen nehmen Marieluise Horn, Wiesbaden und Ingrid Koft den 1. und 2. Platz ein. Dann kommt Fr. Jechen, die den Vorzug vor Frau Anne Schneider-Peig erhielt.

### Die genauen Ranglisten haben folgendes Aussehen:

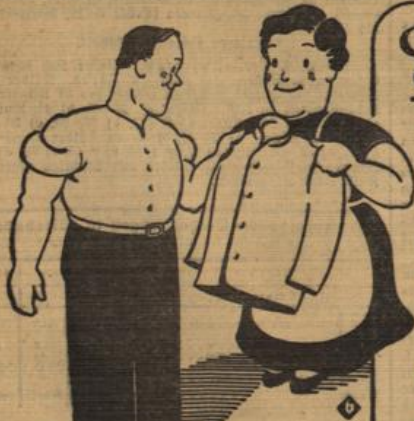
Männer: 1. G. von Cramm-Berlin, 2. Henner Denker-Berlin, 3. H. Denker-Göttingen, 4. und 5. Dr. Tübgen-Kiel, Dr. H. Tübgen-Göttingen, 6. bis 12. E. Dettmer, A. Gerfel, R. Göpfert (sämtlich Berlin), L. Harnisch-Dresden, F. Kuhlmann-Duisburg, R. Lunde-Kiel, W. Mangel-Berlin, 13. bis 16. W. Beuthner-Berlin, A. Dohmal-Frankfurt a. M., F. Henkel-Berlin, G. Janede-Berlin.

Unter den Spielern, die vom 17. bis 28. Platz eingeordnet wurden, befinden sich auch die Süddeutschen J. Kämmer-Frankfurt a. M. und P. Kuh-Mannheim, Dr. H. Henkel-Frankfurt a. M. und P. Kleinogel-Darmstadt. Nicht berücksichtigt mangels klarer Vergleichsmöglichkeiten wurden u. a. E. Bergmann-Dresden, Dr. W. Dörfert-Hamburg, G. Golewisch-Frankfurt a. M., J. Hildebrand-Mannheim, Dr. H. Kleinogel-Berlin, G. W. Rahe-Köln, F. Weihe-Freiburg, A. Wegel-Göttingen.

Frauen: 1. und 2. Fr. Marieluise Horn-Wiesbaden, Fr. Ingrid Koft-Berlin, 3. Fr. L. Jechen-Berlin, 4. Frau Anne Schneider-Peig-Berlin, 5. Fr. P. Kappel-Berlin, 6. und 7. Frau C. Beutler-Stuttgart, Fr. A. Witten-Weiz, 8. u. 9. Fr. G. Enger-Berlin, Fr. E. Sander-Hannover.

Nicht eingereiht: Frau L. Schomburg-Weiz, Frau P. Stud-Berlin, Frau A. Tust-Hannover.

Ingrid Koft wurde in der Schlussrunde des Hallentennisturniers in St. A. K. (Gauland) von der Engländerin Dorothy Round mit 8:6, 9:7 besiegt.



## Leinwandreinigung

wird nach dem billigen und bewährten  
Ⓜ-Rezept gewaschen!

- Über Nacht einweichen in heißer Ⓜ-Lösung (1 Paket auf 3 Eimer Wasser). Für Bäcker- und Metzgerwäsche mit einweißhaltigen Flecken Einweichlösung nur lauwarm nehmen!
- Kochen in frischer Ⓜ-Lösung.





Stellen-  
Angebote

Werbliche Personen

Kaufm., Person.

Jüngere, fette

Stenotypist und

Maschinenführer

loftort

von Arbeiter-  
büro gesucht.

Gebaltsanfor-  
derungen. Abbr.

u. H. 671 T. 23

Werbliches Personal

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Tagessmädchen

polstomm, selbst-

ständig, in Kochen

und aller Haus-

arbeiten, 1. Haus-

halt von 2 Pers.

gekauft. Ang. u.

H. 204 an T. 23

Geleitet

ab 17. Nov. eine

Stundenfrau

od. Mädchen

für noch einige

Stunden, mögl.

in Sonnenberg,

da Arbeitsstelle

Vertrags- u. ge-

brüchig. Ang. u.

H. 204 an T. 23

Werbliches Personal

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Suchen Sie eine

Wohnung?

Dann

Berthold Jacoby

Nachf. Robert Ulrich

G. m. b. H.

Hauptbüro: Taunusstraße 9.

Möbeltransport Lagerung

Telefon-Nr. 504 46 u. 238 80

Nähe Kurhaus

heute Wohnlage.

Ang. u. 13 Uhr

Peni. Kurhaus

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

St. 11.

Ger. hdb. Moni.

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Ernährer.

Sozialgasse 88

Trifese

loftort gesucht.

Geldverlehn

Kapitalverlehn

250 RM.

gegen Sicherheit

und Zinsen zu verf.

Gr. Hammer-

straße 32.

Gr. 1. Leeres

Zimmer

Bahnhofstraße

zu verm. Adr.

im T. 23.

Gr. 1. Leeres

Zimmer

Bahnhofstraße

zu verm. Adr.

im T. 23.

Gr. 1. Leeres

Zimmer

Bahnhofstraße

zu verm. Adr.

im T. 23.

Gr. 1. Leeres

Zimmer

Bahnhofstraße

zu verm. Adr.

im T. 23.

Gr. 1. Leeres

Zimmer

Bahnhofstraße

zu verm. Adr.

im T. 23.

Gr. 1. Leeres

Zimmer

Bahnhofstraße

zu verm. Adr.

im T. 23.

Gr. 1. Leeres

Zimmer

Bahnhofstraße

zu verm. Adr.

im T. 23.

Gr. 1. Leeres

Zimmer

Bahnhofstraße

zu verm. Adr.

im T. 23.

Gr. 1. Leeres

Zimmer

Bahnhofstraße

zu verm. Adr.

im T. 23.

Gr. 1. Leeres

Zimmer

Bahnhofstraße

zu verm. Adr.

im T. 23.

Gr. 1. Leeres

Auto

Olympia

in best. Zustand.

6 Monate alt.

preisw. zu verf.

Gr. Hammer-

straße 32.

Gr. 1. Leeres

Zimmer

Bahnhofstraße

zu verm. Adr.

im T. 23.

Gr. 1. Leeres

Zimmer

Bahnhofstraße

zu verm. Adr.

im T. 23.

Gr. 1. Leeres

Zimmer



## Hubertusfeier auf dem Heinberg.

Reichsjägermeister Hermann Göring über die kommende Internationale Jagdausstellung in Berlin.

Brodensheim (Hannover), 3. Nov. Zum viertenmal seit der Erneuerung des Deutschen Reiches trafen sich am Hubertustag deutsche Jäger bei der Hubertusfeier auf dem Heinberg bei Ringelheim, um im Beisein des Reichsjägermeisters Göring den traditionellen Hubertustag gemeinsam zu begehen. Unter den Gästen der Hubertusfeier sah man u. a. den Präsidenten der Internationalen Jagdvereinigung, Durocq-Franke, ferner Jagdabteilungen aus Ägypten, Bulgarien, Polen, Luxemburg, Frankreich, Jugoslawien, Italien, Österreich, Ungarn, Rumänien, Dänemark, Schweden und der Tschechoslowakei. Ferner waren anwesend Stabschef Luhe, die braunschweigischen Minister Kragges und Alpers, Oberjägermeister Scherping, Staatssekretär von Reubell und zahlreiche Vertreter der Wehrmacht.

In seiner Ansprache betonte

Reichsjägermeister Hermann Göring,

dass die Gäste gekommen seien, um im Anschluss an die Hubertusfeier in Braunschweig darüber zu beraten, in welcher Weise die Internationale Jagdausstellung gestaltet werden soll, die im nächsten Jahr in Berlin stattfinden wird. Er dankte dann der braunschweigischen Regierung und dem Gaujägermeister für das besondere Verständnis, das sie der Sache des nationalsozialistischen Jägerwesens entgegengebracht hätten. Der deutsche Jäger

betrachte den Wald als Gottesboden, in dem er die Tiere als Gottesgeschöpfe ehre und aus dem er die Kraft ziehe, die er an anderer Stelle zum Segen von Volk und Vaterland einleihen solle.

In das Siegelbild auf den Führer, das der Reichsjägermeister abschließend ausbrachte, kümmten die vielen Tausende von Festteilnehmern begeistert ein.

Braunschweig, 3. Nov. Als Ausklang der Hubertusfeier auf dem Heinberg und als Auftakt der kommenden Beratungen des Reichsjägermeisters veranstalteten Land und Stadt Braunschweig am Dienstagabend im großen Ritteraal der Burg Dankwarderode einen Empfang des Reichsjägermeisters Hermann Göring, der Ehrengäste und Gaujägermeister.

Der Reichsjägermeister dankte in herzlichen Worten und trat dann auf dem Balkon der Burg, um die vom Jagdgau Braunschweig erlegte Strecke des Winterhilfswerks zu übergeben. Er wies dabei darauf hin, dass es sich um eine Anfangsprobe der deutschen Jägerschaft handele, die so ihrer Verbundenheit mit dem gesamten Volk Ausdruck gebe und den Willen zeige, den Führer bei seinem Hilfswerk für die Nation nach besten Kräften zu unterstützen. Während des ganzen Winters werde die deutsche Jägerei einen Teil der Strecke dem WWB zufließen. Deutschland habe seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus sehr viel für die Belange der Jägerei getan und werde es noch weiter tun, um der Jagd die Stellung zu geben, die ihr zukommt. „Ich fühle mich berechtigt zu der Hoffnung“, so fuhr er u. a. fort,

„dass, wenn die Ausstellung eröffnet wird, nun auch die Jägerschaft der anderen Nationen zu uns kommen wird, um unser Volk zu sehen, damit wir einander kennenlernen und durch das gemeinsame Band, das alle Jäger umschlingt, mit dazu beitragen, dass auch das Verständnis der Völker und Nationen füreinander sich vertieft.“

Zu dem Präsidenten des Internationalen Jagdverbandes Durocq gewandt, fuhr der Reichsjägermeister fort: „Ich bin Ihnen besonders dankbar, dass Sie als Präsident des Internationalen Jagdverbandes Ihre berühmten Kräfte auch hier wieder in den Dienst der großen Sache stellen. Das allein bürgt mir schon dafür, dass die Ausstellung in Berlin ein voller Erfolg werden wird. Als sichtbares Zeichen unseres Dankes und der Hochachtung vor dem Weidmann Durocq gestatte ich mir, Ihnen diese Urkunde zu überreichen mit der Bitte, die Ehrenmitgliedschaft der deutschen Jägerschaft zu übernehmen.“

Wieder Erdbeben in Japan. Die Einwohner Tokios wurden Dienstagmorgen um 5.45 Uhr durch mehrere heftige Erdstöße, die etwa 10 Minuten andauerten, aus dem Schlaf geweckt. In Sendai wurden die Häuser einiger Häuser beschädigt, und es stürzten einige Mauern ein. Der Schaden ist jedoch nicht beträchtlich. In der Stadt Fukuoka wurden zahlreiche Häuser schwer beschädigt und die Fernsprechleitung und die elektrischen Leitungen unterbrochen.

Ein übermütiges Lustspiel für alle Freunde eines lebenswerten und dicken Humors!



**Trautes Glück — wie lange noch?**

Noch liebt sich das junge Ehepaar Kempenich heiß und innig — noch ist eitel Wonne und Zärtlichkeit — doch nach einem Seitenprung wider Willen von ihr und ihm — nach peinlichen Hausverhandlungen — öffentlichen Gerüchteleien — nach Klatsch und Tratsch in einem kleinen Hofstadlchen —

nein, das wird nicht verraten, das muß man erleben in dem Tobis-Europa-Film

*Wenn wir alle Enzykel noch kennen...*

Kein Engel ist so rein, wie ein Ehemann, wenn er von einer Reise kommt. ....

**Heinz Rühmann** wie man ihn noch nicht gesehen hat, als Christian Kempenich, wohlgefallter Ehemann und Kavalierswortschreiber

**Leni Rarenbach - Harald Paulsen** Freunde, Schmeichelein, Lachen auf allen Seiten!

Der Film hat das Verdienst „Kavalierswortschreiber“ erhalten, „Kavalierswortschreiber“ weil weiter als gut und „Kavalierswortschreiber“ weil neben der besaubernden Szenerie ausgezeichnet gespielt wird. L N N

**Carl Zöellig** lebt hier als Regisseur die Serie seiner erfolgreichen Lustspiele wie „Kavalierswortschreiber“ in „Wenn wir alle Enzykel noch kennen“

Morgen Premiere **THALIA**

N. S. - Kulturgemeinde  
Abtlg. Helmatkunde  
Samstag, 7. 11. 36. 19 Uhr  
Autobusfahrt nach  
**Oppenheim**  
Bes. der Katharinenkirche, Beinhaus, Landskrone usw. Fahrpr. RM 3.00

Werbe-Druckladen liefert schnell und am  
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

**Film-Palast**

Donnerstag, 5. November  
abends 10.45 Uhr

Freitag, 6. November  
abends 10.45 Uhr

Samstag, 7. November  
abends 10.45 Uhr

**3 Sonder-Veranstaltungen**  
Auf vielseitigen Wunsch zeigen wir nochmals den Film:

**„Natascha“**  
Moskauer Nächte  
in deutscher Sprache  
mit  
**Annabella**  
**Harry Baur**  
Es ist einer jener Filme,  
die man immer wieder  
sehen kann.  
Eintrittspreise 50, 75, 1.- usw.

**Vorteil**  
-harte Bezugs-  
quellen sucht  
und findet die  
Hausfrau  
immer im An-  
zeigenteil des  
Wiesbadener  
Tagblatt's

**Geistliche  
Empfehlungen**  
Elen.  
Mittmann.  
a. t. Selbst-  
fahrer. Auto-  
Schneider.  
Tel. 23187

**Aufhängen -  
Reparaturen**  
von Herren u.  
Damen - Garderoben.  
Eben.  
H. Anort.  
Berggarten-  
Küche 17.  
Fernr. 28628.

**Ermittlungen**  
in jeder Sache, überall.  
Austunten „Kosmos“  
Bahnhofstr. 26. Tel. 24180

**T. Luna-Ton-Theater**  
Schwalbacher Str. 57

Ab morgen Donnerstag:  
**Paul Kemp** in  
**Der mutige Seefahrer!**  
Das große Lustspiel der „Tobis Europa“  
Heute letzter Spieltag!  
**„Der Ammenkönig“**

**Jetzt an die Handarbeiten denken!**

Es macht Freude, die langen Abende durch solche nützliche Beschäftigung auszufüllen

Gezeichnete Decken	oval, 45/85	35/60	50
Gezeichnete Decken	Haustuch, 80	1.25 1.10	95
Gezeichnete Decken	Halbleinen, 80	1.75 1.45	135
Gezeichnete Decken	Haustuch, 130/160	2.95 2.75	225
Gezeichnete Decken	Halbleinen, 130/160	4.50	395
Küchen-Überhandtücher	mit Borden besetzt	1.25 1.10	95

Gezeichnete Damen- u. Kinderschürzen  
in Rohnessel u. farbig, verschiedene Ausführungen  
**in großer Auswahl**

Webekästchen „Milo“  
Vorführung in unserer  
Handarbeits-Abt. II. Stock

Für obige  
Kissen-Abbildungen  
finden Sie das Material  
am Lager

**Beachten Sie unser Spezialfenster!**

**Krüger & Brandt**  
vorm. S. Blumenthal & Co. Wiesbaden, Kirchgasse 39/41

**Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie**

**Ziehung 2. Klasse: am 16. und 17. Nov.**

**Weiterspiel:** Erneuerungslöse 2. Kl. sind unter Vorlage des Loses 1. Kl. bis 9. November z. planm. Erneuerungspr. (1/4 = 3 RM.) abzufordern.

**Neukauf:** Kauflose zum planmäßigen Neukaufpreise (1/4 = 6 RM.) empfehlen in allen Abschnitten die Staatlichen Lotterie-Einnahmen

**Glücklich**  
Große Burgstraße 14  
Nähe Schloß

**E. Kern**  
Adelheidsstraße 28  
Ecke Adolfsallee

**EINE SCHNEIDERIN IM HAUSE**

läßt sich leicht von Ihrem Geschmack leiten. Sie können sich für wenig Geld eigene Modelle schneiden lassen. Die gute Hauschneiderin besorgen wir Ihnen gerne. Es kostet nur wenig. Eine Kleine Anzeige in unserem Wiesbadener Tagblatt läßt Ihnen die Wahl unter vielen guten Schneiderinnen des Umkreises!





# Bekanntmachungen.

## Belegung der Oberbürgermeisterstelle.

Die Stelle des Oberbürgermeisters der Stadt Wiesbaden, rd. 160 000 Einwohner, soll mit Wirkung vom 1. April 1937 infolge Ausscheidens des jetzigen Stelleninhabers wegen Erreichung der Altersgrenze neu besetzt werden.

Der Bewerber muß die Voraussetzungen für die Belegung eines gemeindlichen Ehrenamtes erfüllen und die Gewähr dafür bieten, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintritt. Er — und im Falle seiner Vereinarbeitung auch seine Frau — muß arischer Abstammung sein. Er muß ferner die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst haben und über eine langjährige kommunale Erfahrung, insbesondere auf dem Gebiete des Finanzwesens, verfügen. Endlich muß er befähigt sein, den besonderen Repräsentationspflichten zu genügen, die dem Oberbürgermeister einer großen Kur- und Fremdenstadt obliegen.

Belegung nach Gruppe B 7a der Reichsbeamtungsordnung. Wohnungsgeld nach Ortsklasse A, außerdem 2000 RM. nichtbezugsfähige Aufwandsentschädigung. Die Ausübung von Nebenämtern ist nur mit Genehmigung gestattet.

Den Bewerbungen sind ein ausführlicher Lebenslauf, Belege über die bisherige Tätigkeit unter Beifügung des glaubwürdigen Zeugnisabschriften und über die politische Einstellung, der Nachweis der arischen Abstammung für den Bewerber und seine Frau und ein Lichtbild beizufügen. Sie sind bis zum 28. November 1936 an den Unterzeichneten zu richten.

Persönliche Vorstellung bei dem Unterzeichneten und bei den für die Berufung zuständigen Stellen sind ohne besondere Aufforderung zwecklos.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1936.

Der Oberbürgermeister.

A. B. Pölsarski, Bürgermeister.

## Haushandelsheine für das Jahr 1937.

Die Haushandelsheine für das Kalenderjahr 1937 sind bis spätestens 20. November 1936 im Rathaus, Zimmer 59, zu beantragen. Mit dem Antrag ist ein Lichtbild vorzulegen.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1936.

Der Oberbürgermeister.

## Versteigerung verfallener Pfänder.

Am Montag, 16. November, von 8½ Uhr ab, werden die dem Stadt Leihamt verfallenen Pfänder bis Nr. 45811 in der Turnhalle der ehemaligen Schule an der Leihstraße 10 versteigert. Neben anderen Gegenständen kommen größere Vögel, Porzellan, Schmuck, etc. zum Angebot. Die Kreditanträge sind an diesem Tage geschlossen.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1936.

Der Oberbürgermeister.

## Verdingung Tie 10.

Die Herstellung von etwa 120 m gemauertem Kanal 110/60 cm l. B. in der Holsteinstraße in Wiesbaden-Niederrhein und von etwa 110 m Doppellängeln nach dem Trennsystem Reibrohr 30 cm und 30/20 cm l. B. in der Finkenstraße von der Finkenstraße bis Waldstraße soll vergeben werden. Die Unterlagen können gegen Erstattung von 0,50 RM. von uns bezogen werden.

Angebotsöffnung: Mittwoch, 11. November, 9 Uhr.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1936.

Städtisches Tiefbauamt,

Wilhelmstraße 3/5, Zimmer 33.

## Verdingung Tie 11.

Die Ausföhrung von Steinbrucharbeiten zur Gewinnung von Stöfsteinen im südlichen Steinbruch „Am Epitippel“ an der Burgstraße in Wiesbaden-Sonnenberg soll vergeben werden.

Die Unterlagen können gegen Erstattung von 0,50 RM. von uns bezogen werden.

Angebotsöffnung: Mittwoch, 11. November, 10 Uhr.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1936.

Städtisches Tiefbauamt,

Wilhelmstraße 3/5, Zimmer 33.

## Verdingung Tie 12.

Die Herstellung von etwa 120 m Sohlenbefestigung des Gelbaches in Wiesbaden-Dohmsheim von Verbindungstraße bis Brunnenstraße (aus Betonrinnen und Bruchsteinpflaster) soll vergeben werden.

Die Unterlagen können gegen Erstattung von 0,50 RM. von uns bezogen werden.

Angebotsöffnung: Mittwoch, 11. November, 9½ Uhr.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1936.

Städtisches Tiefbauamt,

Wilhelmstraße 3/5, Zimmer 33.

Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß auch Handwagen während der Dunkelheit auf der Straße beleuchtet werden müssen. Die Beleuchtung der Handwagen ist unbedingt erforderlich, weil die Gefahr besteht, daß sie von schneller fahrenden Fahrzeugen leicht übersehen und angefahren werden. Tatsächlich sind infolge der Nichtbeleuchtung schon mehrfach schwere Unfälle in Wiesbaden vorgekommen. Wie die Fahrwerke, so müssen auch die Handwagen an der linken Seite eine hellbrennende Laterne mitführen. Unbenutzte Handwagen dürfen während der Dunkelheit nicht auf der Straße stehen gelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden unmissverständlich bestraft werden. Der Polizeipräsident.

## Der Rundfunk.

Donnerstag, den 5. November 1936.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenprach, Gmnadit. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterbericht. 8.05 Wetter. 8.10 Gmnadit. 8.30 Musik am Morgen.

10.00 Schallplatt. Volkslieder. 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Landfunk. 11.45 Sozialdienst.

12.00 Mittagskonzert I. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Schallplatten. 15.00 Volk und Wirtschaft. 15.15 Kinderfunk.

16.00 Von Rudesheim zum Deutschen Ed. 17.30 „Atem der Zeit“. 17.45 Ein Hörerleben im Dienst deutscher Kultur und Kunst. 18.00 Konzert.

19.00 Ausschnitte aus dem Foktoratorium von Händel. 19.40 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm.

20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 Fröhlicher Tanz. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, Nachrichten der DAF. 22.30 Reichsmusiktag der HJ. 23.30 Virtuosen auf allerlei Instrumenten. 24.00 Nachtkonzert.

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Gladienspiel, Morgenprach, Wetterbericht. Anschließend: Schallplatten. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 9.40 Kindergrammatik.

10.00 Volkslieder. 11.05 Frauenberufe der Gegenwart. Die Fotografien. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.30 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.

12.00 Musik zum Mittag. 13.45 Nachrichten. 14.00 Merke! — von zwei bis drei! 15.00 Wetter, Börsen, Programmhinweise. 15.15 Mitter tauschen ihre Erfahrungen aus. 15.30 Befämpfung der Furcht beim Kinde. 15.45 Alte schöne Kanjonen.

16.00 Musik am Nachmittag. 16.50—17.00 Der Rittmeister und seine Frau. Eine lehrreiche Geschichte vom Heinz Stegwein. 18.00 Der Kammerherr des Deutschlands. Enders singt 18.30 Was will die Deutsche Hochschule für Politik? 18.45 Was interessiert uns heute im Sport?

19.00 Guten Abend, lieber Hörer! 19.45 Deutschlandecho. 20.00 Kernspruch. Anschließend: Wetterbericht und Kurznachrichten. 20.15 Kleine bunte Musik. 20.45 Orchesterkonzert.

22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23.00 Schallplatten.

## Deutsches Theater.

Donnerstag, den 5. November 1936.

Stammreihe C. 8. Vorstellung.

Ein Deutscher namens Stein.

Schauspiel in 8 Bildern von Wilhelm Müller-Scheld.

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

## Residenz-Theater.

Donnerstag, den 5. November 1936.

Stammreihe II. 6. Vorstellung.

Zum ersten Male:

Marquerite A.

Lustspiel in 3 Akten von Fritz Schwaier.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22½ Uhr.

## Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 5. November 1936.

11 Uhr: Frühkonzert.

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Bästian.

## Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 5. November 1936.

16 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

Dauer- und Kurkarten gültig.

18.30 Uhr im Weinlaal: Tanz-Tee.

20 Uhr: Konzert.

Leitung: August Vogt.

Dauer- und Kurkarten gültig.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schilling.

Helfst den deutschen Flüchtlingen aus Spanien! Spenden nehmen alle Stadtbanken und Girokassen entgegen auf das Konto: Hilfsauschuß für Spanien-Deutsche. Auch im Tagblatt-Haus — Schalterhalle — werden Spenden entgegengenommen.

Qualitäts-Beslecke

Das ist das Beste! Wiesbadener Bruckfabrikation WEISS & CO. WIESBADEN

Kleiner amtlicher Taschen-Fahrplan

für Mainz, Wiesbaden und Umgegend Rhein-Main

Gültig vom 4. Okt. 1936 bis zum 21. Mai 1937

Preis 30 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, an den Fahrkarten-Ausgabestellen der Reichsbahn und an den Tagblatt-Verkaufsstellen

SE

für für kleine Wahl

Rheinheff. gelbe Sandartoffeln

feine Industrie, gelbste Einlieferungsumare, 3er 15 RM. frei Keller

Weißbraut

geschnitten, 3tr. 4 RM. frei Haus. Scherbach, Bismarckstr. 10.

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des Wiesbadener Tagblatt's

In den Hauptrollen:

**Marika Röck**  
Ida Wüst - Carola Höhn

**Johannes Heesters**  
Fritz Kampers - Berth. Ebbecke

**Film-Palast**  
Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr  
Preise: 0.50 0.75 1.— 1.25 1.50

... und ab heute der Film,  
auf den wieder Tausende warten

**Der Bettelstudent**  
nach der Operette  
von Carl Millöcker

## Kalender

Taschen-, Notiz-, Umlegkalender  
Buch- „  
Tafel- „  
Kunst- „  
Kalenderblöcke

Papierhaus Hutter

Kirchgasse 74

Manufaktur

zu haben Taabf. Verlaa

## Achtung Hausfrauen!

Der groß. Nachfrage wegen findet der Verkauf von

„Gama“

das Putz- und Putzmittel für alle Metalle

nur noch diese Woche bis Samstag auf dem Plage Edt Rheinstraße und Kirchstraße (Altezeit) hat

Beamt. Sie deshalb die vorfindlichen Verführungen durch H. Vang.

Elegante Damenhüte große Ausw

Bensdorf, Kirchgasse 20, I.

## Martini-Bar

Auch im November: Taunusstraße 27

Offi, die Meister-

Akkordeonistin!

Reiner alter Münsterländer

KORN

ca. 32%, a. Glas, 1/1 Fl. 1.70

1/2 Fl. 0.90

Drogerie

Frindrichstr. 16 / Hof 21428

LINDNER

## Grün oder braun?

Nicco-braun ist besonders für hartnäckige Flecken. Er entfernt alle Flecken. Nicco-grün dagegen ist für eine feinpolierte Oberfläche und erzeugt den wunderbaren Chromglanz. Nicco-flüssig ist sparsam. Selbst der letzte Tropfen ist noch zu gebrauchen.



Echto

## Harzer Käse

empfehl

W. Kessler

Molkereiprodukte

Hardersstraße 12

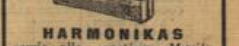
Seifenflocken 250 g nur -23

Kraft Boppel

Oranienstraße 12

Bismarckstraße 10

Weiritzstraße 16



HARMONIKAS

sowie alle sonstigen Musik-

instrumente in größt. Auswahl

Neu- und gebrauchte Instrumente

L. Zehling

A.L. ERNST

Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41

Das große Fachgeschäft für Musik und Radio



## Handel und Industrie

# Wirtschaftsteil

## Landwirtschaft: Banken und Börsen

## Neuordnung im gewerblichen Genossenschaftswesen.

### Die Einordnung der Genossenschaften in das System der staatlichen Wirtschaftsführung

### Klärung wichtiger Probleme.

neudire neue Patente verleiht. Harfen erlösten 2½ %  
abhängig mit 1784 und gab es 1924 nominalis 2½ % her-  
Stärker gedrückt waren Gentil-Vinoleum, die zunächst 3½ %  
dann nominalis 2 % hergaben, wie denn überhaupt Auslands-  
werte härteren Abgabedruck unterlagen. Chabot-Anten-  
büchten 7½ 1921 ein. Sonst waren am Elektroflottenmarkt  
nur noch Squidetti mit minus 1½ und Deutsche Affen mit  
minus 1½ % nennenswert verändert. Waller Gefallenfriden  
wurden gegen letzte Kallanotte um 2 11. um 4 % herabgeleitet  
353. verloren 14, während Rheog 13 % gewonnen. Ebenfalls  
im Gegenlicht zum Allgierentenden, henden Schindler  
Salzer mit minus 1½ % und Salzgitter mit minus 1½ %.  
Karlsruher gaben in Reaktion auf die gefürchte Steigerung  
zunächst zwar 1½ %, zogen aber schon nach der ersten  
Vierteilstunde wieder um 1½ % an. Der vorübergehenden  
schlechten nach Auf zu minus 2. Zellstoff Waldhof mit  
minus 2½, Südgüter und Diado mit minus 1½ % bzw.  
1½ 1921. Reichsaufstehung waren um 10 Hg. auf 119½ be-  
festigt. Die Umfahungsanleihe notierte unverändert  
14. Fast durchweg schwächer eröffneten Auslandsanleihen.  
Bismarck-Anleihe dreigeteilt auf 3½ % und teilweise  
nur aus dem darunter anzunehmen. Der Pfund Heller fiel um  
12,17 % schwächer, während der Dollar unverändert 2,49  
notierte.

**Prentflanz** W. 4. Kau. (Eig. Drabmetting) Tende-  
den. Schwächer. Der Attienmarkt lag bei kleinen Umläufen  
überiegend schwächer. Die durchschnittlichen Rück-  
gänge betrugen 4—1%. Angebot bestand vornehmlich  
Montanwerte. Hoefst notierten 121% (123), Vereingte  
Stahl 124% (126%). Später ergaben sich bei den Montan-  
werten weitere Abkündigungen von ½—1%. Schauder ließen 1%  
Siemens ¾% nach. Ralghienstein lagen voll bebaupet.  
Motorenwerte dagegen ¾—¾% schwächer. Alkandenburg  
Jellstoff notierten 145 (146). Weltweite Kaufsch. Reiz-  
band und Bemberg gaben 1% nach. Farben be-  
trugen ¾% Schwäche. Unter den 39% 39% 65%  
186% 3%. Kennenlinie blieb bebaupet bei Rüllem-  
schaft. Auslandsrenten lagen durchweg schwächer. Im Bau-  
lauf blieben die Attienfurie auf dem ermäßigten Stand be-  
baupet. Der Kalksteinmarkt erfuhr nur geringe Verände-  
rungen. Tagesselw war weiter erlichet auf 2% (2%)

### Berliner Devisenkurse.

Berlin, 2. Nov. DNB-Telegraphische Auszahlungen

		8. Nov. 1916		8. Nov. 1916	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Ägypten	1 Ägypt. St.	12.466	12.495	12.47	12.57
Argentinien	1 Pap. Peso	0.761	0.766	0.893	0.897
Australien	100 Kr.	1.000	1.000	1.000	1.000
Brasilien	1 Milr.	0.145	0.147	0.146	0.147
Bulgarien	100 Lewa	3.073	3.083	3.047	3.053
China	1000 Taels	2.486	2.490	2.486	2.490
Dänemark	100 Kronen	54.32	54.42	54.33	54.43
Denmark	100 Guldén	47.66	47.74	47.64	47.74
Estland	100 Kronen	1.000	1.000	1.000	1.000
Finnland	100 Finn. Mk.	1.000	1.000	1.000	1.000
Frankreich	100 Francs	1.000	1.000	1.000	1.000
Grichenland	100 Drachmen	2.353	2.353	2.353	2.353
Holland	100 Guldén	134.84	134.90	134.84	134.74
Indien	100 Rupees	1.000	1.000	1.000	1.000
Italien	100 Lire	13.69	13.71	13.69	13.71
Japan	1 Yen	0.769	0.771	0.769	0.771
Kanada	100 Dollars	1.000	1.000	1.000	1.000
Lettland	100 Litas	48.25	48.35	48.26	48.36
Litauen	100 Litas	41.84	42.03	41.84	42.02
Mexiko	100 Kronen	1.000	1.000	1.000	1.000
Oesterreich	100 Schilling	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen	100 Zloty	47.64	47.74	47.64	47.74
Rumänien	100 Lei	1.000	1.000	1.000	1.000
Russland	100 Rubel	2.486	2.492	2.486	2.492
Schweden	100 Kronen	82.72	82.87	82.73	82.85
Spanien	100 Pes.	2.273	2.277	2.273	2.277
Tschechoslowak.	100 Kronen	1.000	1.000	1.000	1.000
Türkei	1 Türk. K.	8.77	8.788	8.77	8.788
Ungarn	100 Pengo	1.000	1.000	1.000	1.000
USA	1 Dollar	1.320	1.320	1.320	1.320
Ver. St. v. Amerika	1 Dollar	1.320	1.320	1.320	1.320

### Steuergutscheine.

	2. 11. 36	3. 11. 36		2. 11. 36	3. 11. 36
..... 1934	—	103,75	..... 1932	112,71	112,80
..... 1935	—	107,75	..... 1936	112,78	112,76
..... 1936	111,76	111,75	Verrechnungs-Kurs	109,90	109,90

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

**Herausgeber:** Frankfurt a. M.  
Bitterungsausfichten bis Donnerstagabend:  
vielfach dunstig und meist bewölkt. Weiter, zeitweise auch  
mit Niederschlägen. Bei mäßiger westlicher Luftzucht Fort-  
dauer der vielfach dunstigen und zeitweise zu Niederschlägen  
geneigten Bitterung.

## Reichsbank-Muswels

### Normale Beanspruchung am Oktoberultimo.

12. Für die Entwicklung der Frauenerarbeit in den letzten Jahren war zunächst der Wandel bestimmend, durch die Arbeitsverhältnisse sowohl die Produktion der Güterstrafe wieder in Arbeit zu bringen, als auch der Wertung der besonderen Charaktere des gegenwärtigen Industrieunternehmens, nachdem der Höhe Umfang und Anteil der Frauenerarbeit beeinflusst. Die Güterstrafe haben in erster Linie die Produktionsgüterindustrie erhöht. Das Gewicht der Produktionsgüterindustrie im Gesamtgebiet der heutigen Industrie hat sich hierdurch im Laufe der letzten Jahre steigend auf Kosten der Verbrauchsgüterindustrie erhöht. Da die Frauenerarbeit in den Produktionsgüterindustrie mit geringerer Bedeutung hat als in den Verbrauchsgüterindustrie, mußte der Anteil der Frauen daher weiter sinken.

### Von den heutigen Börsen.

Berlin, 4. Nov. (Zunberst.) Tenberg: Witten meist nachgebend. Renten freundlich. Die gegenwärtig der gestiegenen Börsie eingetretenen Ausbreiterungen, die sich in den öffentlichen und in den auf den Börsenhandel gerichteten Angelegenheiten, in der Anlage eines Teils der Rentenindustrie, Glattstellungen und Gewinnstellungen vorzunehmen. Da andererseits nur wenig Aufnahmehaltung bestand, brüdeln die Kurse zu Beginn fast überwiegend ab. Angebots waren insbesondere Rentenwerte, namentlich die in den letzten Tagen fräufiger erhaltenen Papiere; an der Spitze lagen dabei Staatsfelder mit 100 Pfund, Renten, Stahl mit minus 1/2, Sarpene und Kupfer mit minus 1/2. Wichtig verändert mehr die Braunkohlen- und Kalimerte. Chem. v. Soden lagen mit plus 1 1/2, verhältnismäßig lag, wobei man auf ansehnlich pro

## Die Frauenarbeit in der Industrie.

In der Hauptsache wurden Männer in Arbeit gebracht. Mit der Wiederaufrichtung der industriellen Arbeit durch die Arbeitspolitik der kaiserlichen Wirtschaftsführung seit 1933 hat der Anteil der Frauenarbeit in der deutschen Industrie ständig abgenommen. Wie das Statistische Reichsamt in „Wirtschaft und Statistik“ mitteilt, ist der Anteil der Frauen an der Gesamtarbeit der deutschen Industrie nach der

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

[illegible]







